



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

121 (4.5.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-70553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-70553)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Kpfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
(Sammtlich in Mannheim.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2756.

Abonnement:
60 Blg. monatlich,
Bringerlohn 10 Blg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Blg.
Die Wellen-Zeile 60 Blg.
Einzel-Nummern 8 Blg.
Doppel-Nummern 5 Blg.

Nr. 121.

Dienstag, 4. Mai 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Komödie in Athen wird unter neuen Regisseuren im alten Stille weitergespielt. Kalli zählt Berichterstattern gegenüber die verhängnisvollen Fehler seines Vorgängers Delyannis auf, die das Land den Türken ausgeliefert hätten, in der Kammer dagegen drücken Kalli und Delyannis sich ostentativ die Hand. Der Minister des Auswärtigen Skuludis berichtet, aus Pherala zurückgekehrt, daß sich in Epirus und in Thessalien die Lage der Griechen bessere, während hauptsächlich gerade das umgekehrte der Fall ist. Man glaubte anfänglich, in Epirus seien die griechischen Truppen den türkischen bedeutend überlegen, wenn man auch dieser Ueberlegenheit nicht viel Bedeutung zumäße, da die Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz fallen mußte. Man scheint jedoch die griechische Truppenmacht überschätzt zu haben, denn man fürchtet, jetzt schon für Aeta, und die bisherige Geschichte des Krieges hat gezeigt, daß griechische Befürchtungen sehr viel zuverlässiger sind als griechische Hoffnungen und gewöhnlich nicht lange auf ihre Erfüllung warten lassen. Meldungen über kleinere Erfolge der Griechen sind so unbestimmt und so wenig zuverlässig, daß man ihnen keine Bedeutung zumessen kann, um so mehr, als Saad Eddin Pascha mit 8000 Mann ausgewählter Truppen von Janina unterwegs ist, um Epirus gründlich von den Griechen zu säubern. Auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Strahl des Glücks, der einen Augenblick auf Westkonin und Oberst Smolenz zu fallen schien, wieder erloschen, vorausgesetzt, daß er nicht überhaupt eine optische Täuschung war. Amtliche, türkische Meldungen, denen mehr zu trauen ist als griechischen, berichten, daß die Griechen neuerdings vor Westkonin aus besetzten Stellungen vertrieben worden sind. Uebrigens ist Haki Pascha mit einer verhältnismäßig bedeutenden Truppenzahl, zehn Bataillonen und zwei reitenden Batterien nach Westkonin abgegangen. Die Nachricht, daß die türkische Kavallerie sogar schon in Bolo eingeritten sei, gewinnt überdies an Wahrscheinlichkeit, dadurch wäre dem angeblichen griechischen Siege bei Westkonin jede Bedeutung genommen. Die Meldung, daß die griechische Armee ihren Hauptstützpunkt von Pherala nach Lamia verlegt und die erste Stadt verlassen habe, kann nicht sehr überraschen, sie ist nur die logische Folge an der schon vor einigen Tagen geschaffenen Lage. Nachdem die Griechen Trikkala preisgegeben hatten und aus Karbaha verdrängt worden waren — die gemeldete Wiedererinnahme Karbaha ist, vorausgesetzt, daß sie nicht erfunden ist, jedenfalls nur ein Augenblickserfolg —, da ferner die Stellung bei Westkonin immer unsicherer wurde, wurde die Stellung von Pherala unhaltbar, da sie über Karbaha, Domokos, sowie über Westkonin, Halmyros leicht zu umgehen war. Die zweite Verteidigungsstellung der Griechen, die nach athenischen Berichten härter war, als die erste, war überhaupt von vornherein schlecht gewählt, da sie eine Auseinandersetzung der griechischen Armee auf eine lange Linie bedingte, die mit der Truppenzahl in keinem Verhältnis stand. Strategisch war es deshalb gerechtfertigt, Lamia zum Mittelpunkt der neuen Stellung zu machen. Lamia liegt jenseits des Dithyrosgebirges an der Hauptverbindungsstraße, die von Pherala-Domokos kommend durch die Thessoplyten nach Kialanti, Rivadia, Theben führt. Von Lamia aus und eine Strecke vor Lamia, im südlichen Abstieg des Dithyros, ist die Straße kunstgerecht angelegt und gut im Stande gehalten.

Die Flucht der Griechen aus Pentepigadia.

Ueber das Geschehen bei Pentepigadia und den Rückzug der Griechen liegt ein Bericht der Londoner „Daily News“ vor, der zunächst die beiderseitigen Stellungen im Falle von Pentepigadia vom 28. April schildert. Eine türkische Infanterie-Abtheilung in der Gesamtstärke von 4000 Mann und einigen Geschützen hatte mehrere Male versucht, den Hügelkamm zu erklimmen, der von 600 Jägern und 400 Mann anderer griechischer Truppen mit zwei Geschützen vertheidigt wurde, während weitere 900 Jäger mit zwei Geschützen die mittlere Höhe besetzt hielten. Es war augenscheinlich, daß die griechische Besatzung des Kammes dringend der Verstärkungen bedurfte, da die türkischen Angriffe mit großer Entschlossenheit ausgeführt wurden. Die Absehung von Verstärkungen wäre auch leicht gewesen, da die Griechen zwischen Hanopulo und ihrer vorgeschobenen Stellung über 6000 Mann und 30 Geschütze verfügten. Auffallender Weise trafen keine Verstärkungen ein, und die Türken erneuerten daher am 29. April Morgens ihr Geschützfeuer, das am Nachmittag noch an Stärke zunahm. Es war offenbar, daß die Türken einen energischen Angriff vorbereiteten. Aus nicht aufklärten Gründen hatten inzwischen die griechischen Geschütze auf dem Kamme das Feuer eingestellt, und als plötzlich um 3 1/2 Uhr die Türken ein heftiges Infanterie-Schnellfeuer eröffneten und ihre Kolonnen vor dem griechischen rechten Flügel zu einem Sturmangriff zusammenzogen, schickten auch die griechischen Geschütze auf der mittleren Höhe und schoben 20 Minuten später ab, um so rasch wie möglich auf Hanopulo zurückzugehen. Die Jäger auf dem Hügelkamm erwiderten tapfer das widerliche Feuer der Angreifer und hielten selbst gegen eine zehnfache Uebermacht bis 5 Uhr müthig Stand bei einem Verlust von 100 Mann, wurden dann aber unter lautem Geschrei und dem mit dem fortgeschrittenen Reichen der Gewehre untermischten Ränge der Signaldörner den Hang hinunter gestürzt. Auch dann noch unterhielten sie ein Schützenfeuer auf die verfolgenden Türken, doch diese hatten inzwischen den Kamme besetzt und überschütteten nacheinander auch die griechische Stellung auf der mittleren Höhe mit ihrem vernichtenden Feuer. Nun war Alles bald zu Ende, der Befehl zum allgemeinen Rückzug wurde gegeben, und schon um 7 1/2 Uhr waren alle Stellungen verlassen und die Türken verfolgten

die sich zurückziehenden Jäger auf Hanopulo zu. Als ich den letzten Ort erreichte, fand ich die griechischen Offiziere vergeblich bemüht, der unaufhaltbaren Rückwärtsbewegung der Massen Einhalt zu thun. Die Truppen drängten auf die Brücke zu, wo sie bei ihrer Annäherung die Straßen durch Tausende von Schafen und durch die bäuerliche Bevölkerung der Gegend ganz und gar gesperrt fanden, so rasch hatte sich die Panik verbreitet. Es ist unmöglich, auf telegraphischem Wege eine Beschreibung dieses kopflösen Rückzuges einer Armee von 11,000 Mann und 40 Geschützen zu geben. Als ich Morgens 3 Uhr über die Brücke nach Aeta kam, fand ich Alles von panischem Schrecken erfüllt, und als ich mich nach Patras begab, fanden sämtliche griechischen Truppen wieder in den alten Stellungen, die sie vor der Kriegserklärung eingenommen hatten; nicht ein einziger Mann befindet sich noch auf türkischem Gebiete.

Die Demüthigung der griechischen Königsfamilie.

Die Lage der königlichen Familie in Athen ist noch immer eine höchst bedenkliche. Vor seiner Abreise nach dem Lager von Pherala legte der Kriegsminister Stamakos dem Könige ein Diktum zur Unterzeichnung vor, durch welches der Generalstabschef Oberst Sapundzaki abberufen und Oberstleutnant Kalli zum provisorischen Chef des Generalstabs ernannt wird. Das bisherige Kabinett hatte trotz seiner bezüglichen Zusicherungen Sapundzaki nicht abberufen, da der Kronprinz erklärt hatte, er würde sich durch diese Maßnahme persönlich betroffen fühlen. Der Kronprinz sowie die Prinzen Georg und Nikolaus haben übrigens, als einfache Offiziere weiter dienen zu können, ohne irgend welchen Einfluß auf die Leitung der Operationen zu beanspruchen. Der König besteht auf der Annahme dieser Forderung. Als am Freitag in Athen bei der Kirchenfeier der Segen für die Dynastie gesprochen wurde, brachen die Anwesenden in Enttäuschung aus und verließen die Kirche. Vor dem Schloß brachten Freiwillige Vereinträge aus. Aber nicht die männlichen Mitglieder der griechischen Königsfamilie allein sind den tiefsten Demüthigungen ausgesetzt. Der „Standard“ meldet aus Athen: Als am Freitag die Kronprinzessin Sophie von einem Ambulanzhospitale zum Palast fahren wollte, wurde sie von der Volksmenge erlarmt, ausgepöbelt und derartig verhöhnt, daß sie zu dem Hospital zurückkehren mußte. Es wurde nach einem Privatwagen gesandt, der in gestrecktem Galopp sie nach Hause brachte. Von den Hofwagen sind die königlichen Wappen heruntergenommen, und auch die Postkutschen haben das königliche Wappen von ihren Geschäften entfernt. Ein Geisteslicher wurde bei dem Gebet für die königliche Familie in der Kirche unterbrochen und unter unbeschreiblichen Tumult verhaftet. Viele Damen wurden ohnmächtig. In Valeron hat sich bereits ein ziemlich starkes internationales Geschwader zum Schutze der griechischen Königsfamilie zusammengeschlossen. Auch das italienische Panzerschiff „Umberto“ ist gestern von Smyrna in Valeron eingetroffen, wo bereits einige ausländische Schiffe vor Anker liegen. Aus Konstantinopel sind gestern 3 Schiffe mit Griechen nach Griechenland abgegangen. Auch die Entscheidung des deutschen Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta“ nach dem Phealon bei Athen ist auf die sehr schwierige Lage der königlichen Familie von Griechenland zu beziehen u. als eine Schutz- und Vorsichtsmaßregel für den ängstlichen Fall aufzufassen sein.

Vom türkischen Heere.

Die englischen Kriegsberichterstatter im Lager Ehem Paschas sind ausnahmslos voller Bewunderung über dieucht und die humane Weise des türkischen Heeres. Der Berichterstatter des „Standard“ in Varrisa telegraphirt: „Die Türken unterdrücken mit eiserner Energie jede Ausschreitung.“ Der Berichterstatter der „Times“ in Varrisa schreibt ganz ähnlich: „Die von den Türken in der Stunde des Sieges geübte Jacht, Zurückhaltung und Wäßigung haben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht und sind über jedes Lob erhaben.“ Dieses Bild stimmt schlecht zu den Phantasiegemäßen, die ein Theil der englischen Presse von den Türken gegeben hat. So herricht denn auch in Varrisa bereits Ruhe und sind die Geschäfte wieder geöffnet.

Als Belohnung des türkischen Heeres hat die Tabakregie in Stambul 500,000 Wäcken Tabak verteilt. Auszeichnungen haben die hohen Offiziere erhalten, so jüngst noch der Generalstabschef Selsullah Pascha den Titel Marschall. Ueber die Verleihung des Osmanischen Ordens in Brillanten an Grumbow Pascha schreibt unser Stambuler Mitarbeiter: „Grumbow hat nicht wesentlich in die Leitung des türkischen Angriffsheeres eingegriffen. Es heißt, daß er erstens den Soldaten die Handhabung der ihnen noch ungewohnten Mausergewehre beigebracht habe, die sie vorher einfach während des Kampfes wegworfen, weil sie dieselben nicht zu regieren vermochten, und daß er zweitens beim Vordringen gegen die Brücke, welche über den Varrisa fließenden Fluß führt, die Armee zurückgehalten, um eine Unterdrückung der Vertheidigung mit nur 50 Soldaten vorzunehmen. Die Stille und Verlassenheit einer wichtigen Stellung, wie die der Brücke, war dem geübten Auge des deutschen Militärs aufgefallen, und er vermuthete eine Falle. Er ließ dann auch die 50 Mann vor der Brücke zurück, betrat dieselbe allein, entdeckte im Wasser des Flusses eine Mine, stieg hinein, durchschnitt die Leitung und getatete erst dann den Uebergang der ganzen Armee. Das war jedenfalls eine so vorsichtige wie entschlossene That, die der Sultan nicht hoch genug schätzen kann.“

Deutsches Reich.

Zur Kieler Depesche des Kaisers.

Mannheim, 8. Mai. Die „Leipz. N. N.“ schreiben: Leipzig, 1. Mai. Eine große Anzahl Zeitungen, insbesondere derjenigen Parteien, welche die Marineforderungen abgelehnt hatten, glauben die Wichtigkeit unserer Kieler Meldung über die Kaiserdepesche an den Prinzen Heinrich bemängeln zu sollen. Weitere eingehende Meldungen ergaben nun, wie uns heute unser Kieler J. Correspondent schreibt, die vollständige Richtigkeit des von uns unter 29. April gebrachten Berichts. Im Anschluß an den Postzug: „Die Schuld tragen die vaterlandlosen Gesellen“ heißt es dann noch: „Aber wir müssen den Reich bis auf die Reize leeren.“

Wir halten selbstverständlich unser tiefstes Bedauern über das Vorkommniß in vollem Umfange aufrecht. In Süddeutschland ist auf diese Weise sicherlich keine Stimmung für die Flottenvermehrung zu machen.

Südwestdeutscher Handwerker tag.

* Mainz, 3. Mai. Der gestern hier stattgefundene südwestdeutsche Handwerker tag war aus Baden, Hessen, Württemberg, Hessen-Nassau und der Pfalz durch 51 Delegirte besucht, welche 5500 Meister vertraten. Den Vorsitz führte Herr Lehmann-Mannheim. Nach längerer Debatte, an der sich u. A. auch Herr Irmer-Mannheim betheiligte, wurde folgende zünftlerisch gefärbte Resolution einstimmig angenommen:

„Der am 2. Mai 1897 in Mainz tagende Handwerker tag für den Mittelrhein und Südwestdeutschland steht einstimmig auf dem Standpunkt, daß das gesammte deutsche Handwerk einschließlich der handwerksmäßigen Fabrikbetriebe auf gesetzlichem Wege zusammengeführt werden muß und zwar mit der Wiederherstellung in Meister, Geselle und Lehrling. Den heute bestehenden Zünften und Handwerkervereinigungen müssen ihre Rechte unverkürzt erhalten bleiben. In den Handwerkskammern sollen nur Handwerksmeister wahlberechtigt und wählbar sein. Meister soll sich nur derjenige nennen können, der sein Handwerk ordnungsmäßig erlernt hat.“

Herr Reichstagsabgeordneter Freiherr von Seyditz sandte folgendes Telegramm:

„Wegen Abreise zu dringlichen Reichstagsverhandlungen leider verhindert, heute zu erscheinen. Ohne Zwangsbannung und gleichmäßige gesetzliche Organisation über alle Theile Deutschlands mit Schonung rein ländlicher Bezirke, erscheint eine Vorlage unannehmbar. In den Handelskammern besitzen wir in Hessen bereits obligatorische Berufsvereinigungen für Handel und Industrie. Warum nicht solche für Handwerker und Gesellen, da im Handwerk neben sozialen und wirtschaftlichen die wichtigen Erziehungsfragen zu regeln sind.“

Namens der hessischen Regierung wählte Herr Regierungsbaurath Rowack den Verhandlungen bei.

Die Ultramontanen und die bayerische Lehrerschaft.

* München, 3. Mai. In der letzten Wochenversammlung der nationalliberalen Partei wurde über das Thema „Das Centrum und der bayerische Lehrerverein“ ein Vortrag gehalten. Es wurde ausgesprochen, daß der ultramontane Felzug gegen die freie Lehrerschaft auf der ganzen Linie begonnen habe, er gelte aber nicht dem Lehrerstande allein, sondern den gesammten freireligiösen Erziehungskreisen. Die Lehrer müssen darum frei von Centrumsinflüssen gehalten werden. Nach lebhafter, zustimmender Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Versammlung der nationalliberalen Partei erkennt es als eine unabwendbare Pflicht des liberalen und intelligenten Bürgerthums, den bayerischen Lehrerverein in dem ihm aufgedrungenen Kampfe für Erhaltung eines zeitgemäßen Schulwesens und eines freien Lehrerstandes thätigst zu unterstützen! — Es wird im Centrum mit der Zeit doch stutzig machen müssen, daß der intelligente Theil der Bevölkerung des katholischen Bayerns den offenkundigen Rückschrittbestrebungen energisch entgegen zu treten gewillt ist.

Eine neue Marine-Labelle des Kaisers.

* Berlin, 3. Mai. Eine neue Marinelabelle des Kaisers ist, gleich den früheren, durch den Korrespondenzsekretär der kaiserlichen Schatzverwaltung, Geheimen Rath Wiesner, im Auftrage des Kaisers an die Magistrat der Städte zur Verbenbung gelangt. Die Labelle trägt die Ueberschrift: „Einst und jetzt, 1886—1896“. Die mit W. L. R. 1897 gezeichneten Bemerkungen des Kaisers lauten wie folgt: „Im Jahre 1886 hatte das deutsche Reich 27 Schiffe mit 843 Geschützen zur Verfügung. Auf drei Flaggsschiffen fuhren drei Admirale an der Spitze von drei Divisionen, um theils in Amerika, theils in Afrika bei Zanzibar, theils bei Kamerun den Erwerb von deutschen Kolonien zu unterstützen oder Respekt vor der deutschen Flagge zu erzwängen. Im Jahre 1896 hatte das deutsche Reich 14 Schiffe mit 188 Geschützen zur Verfügung. Ein Flaggsschiff war nicht mehr vorhanden und mußte deshalb aus der Schlachtflotte das Panzerschiff „Kaiser“ herausgenommen werden. Auf demselben fährt ein Admiral an der Spitze der einzigen Division, die noch formirt werden kann, in Ostasien zum Schutze des deutschen Handels. In Amerika ist kein Schiff und die übrigen Stationen sind mit den kleinen Stationären besetzt. Die Kreuzerregatten waren den Schiffen gleicher Klassen anderer Staaten ebenbürtig, zum Theil überlegen, dasselbe gilt von den Korvetten. Jetzt sind nur vier Kreuzer moderner Anordnungen entsprechend „Arkona“ und „Alexandrine“ müssen demnach auch zurückgezogen werden, da sie weder ein Schutzes, noch moderne Schnellfeuerartillerie besitzen. Mitin ist die gesammte Kreuzerflotte des Jahres 1896 abgemacht aus der Liste für den auswärtigen Dienst ohne jeden Ersatz verschwunden, und mit dem Ersatz ist erst in vergangenen Jahr angefangen worden. Die Kreuzerregatten entsprechen den jetzigen Kreuzern 1. Klasse und müssen durch dieselben ersetzt werden; der Ersatz „Leipzig“ ist der Anfang dazu. Die Korvetten entsprechen den Kreuzern 2. Klasse, von denen erst fünf ersetzt werden durch die „Victoria Luise“-Klasse; bis die letzte Korvette ersetzt sein wird, werden die jetzigen Kreuzer „Kaiserin Augusta“, „Prinz Wilhelm“, „Grene“, „Gefion“ durch andauernden Gebrauch und mangelnde Ueberschiffung auch verbraucht sein und daher ersetzt werden müssen. Wenn daher nicht in kürzerer Zahl und in rascherem Tempo Neubauten auf Stapel gesetzt werden, so wird der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, an dem durch die Reiz steigenden Anforderungen die wenigen Kreuzer verbraucht werden, ehe das deutsche Reich vollständig sein werden und das deutsche Reich gezwungen sein wird, statt roten und jahrweise, auf einmal mit einer großen Summe neue Kreuzerflotte wiederherzustellen. Die Kreuzer 1. Klasse existiren nicht, und mußte diese Lücke durch drei wegen zu hohen Alters aus der Schlachtflotte andrangende alte Panzerschiffe ausgefüllt werden, die überzählig sofort wieder ersetzt sein müssen. Frankreich hat 43 Kreuzer, Rußland hat 18 Kreuzer, England hat 94 Kreuzer.“

England.

Die Wuth der Engländer gegen Deutschland.

Wir sind, so schreibt der Londoner Mitarbeiter der 'Edgl. Rundschau', wieder einmal bei einem Wuthausbruch eines Theils der englischen Presse angelangt, d. h. eines Wuthausbruchs gegen Deutschland, der sich lächerlicher Weise bis zur Kriegserklärung versteigt. Es würde von dem Kaiser und seinen Rathgebern thöricht sein, erklärt ein Organ des 'Jingoismus', die Thatsache unbeachtet zu lassen, daß ein solcher Krieg hier zu Lande äußerst volkthümlich ist, und der Zornausbruch, mit dem die bekannte Depesche vom Januar 1896 empfangen wurde, sollte ihnen zur Warnung dienen, ihre britischfeindliche Politik nicht zu weit zu treiben. Dann eine Woche nach Ausbruch der Feindseligkeiten, so werden wir belehrt, würden alle deutschen Seehäfen in Trümmern liegen, würden sich die deutschen Kolonien in britischem Besitz befinden, würde die deutsche Flotte und der deutsche Handel auf dem ganzen Erdball vernichtet sein. Für acht Tage ein recht umfangreiches Programm! Und was veranlaßt diesen wilden kriegerischen Krampanfall? Nichts anderes als die Nachricht von dem Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und dem Ozean-Freistaat. Natürlich liegt diesem übermäßigen Gekröse nichts als das Bewußtsein des Geheimnisses und der Dynamit zu Grunde. Man möchte den Krieg wohl, wenn er sich auf Transvaal oder höchstens auf Transvaal und dem Freistaat einschränken ließe. Aber man fürchtet sich vor dem Ausbruch eines Rassenkrieges in ganz Südafrika. Und die jüngsten Erörterungen im Kap-Parlament haben für die Möglichkeit eines Rassenkrieges die klarsten Hinweise geliefert. Hieraus geht hervor, daß Großbritannien in Südafrika keine Gewaltmittel zur Anwendung bringen kann, ohne gleichzeitig eine Gefahr zu veranlassen, die Spaltung zwischen Afrikanern und Briten zu veranlassen. Und der ärgerliche Gedanke, daß es verhängnisvoll sein möchte, in der Kapkolonie mit dem Feuer zu spielen, machte natürlich die Hypothese der Presse, der politischen Klubs und gewisser Finanzkreise nur noch wüster in ihrem unabhängigen Unverschämtheiten, die sie gegen die Deutschen schleudern. Ob einzelne der politischen Maßnahmen der Regierung Transvaals als reaktionär und vielleicht als verwerflich angesehen werden müssen, ist für uns Deutsche gleichgültig; für uns ist nur der eine Gesichtspunkt maßgebend, daß die Engländer durchaus daran verhindert werden müssen, die Oberhand über ganz Südafrika an sich zu reißen.

Der neue amerikanische Zolltarif im Reichstag.

Gestern kam im Reichstage die in den letzten Wochen in der Presse so vielfach erörterte Frage des neuen amerikanischen Zolltarifs, die für den deutschen Export von weitgehender Bedeutung ist, zur Sprache. Die Veranlassung hierzu gab eine dießbezügliche von konservativer, freikonservativer und nationalliberaler Seite gestellte Interpellation.

Herr Graf Arnim (Reichsp.) fragte, ob die Regierung an dem Uebereinkommen mit der amerikanischen Union vom Jahre 1891 festhalten wolle. Nebenher hebt hervor, daß es sich beim Mac Kinley-Tarif um successiv Verdrängung der europäischen Einfuhr von dem amerikanischen Markte handle. Am meisten werde die deutsche Zuckerindustrie geschädigt. Die Regierung werde hinsichtlich Maßregeln ergreifen, die unserer Industrie, dem Handel, der Landwirtschaft und dem ganzen Vaterlande zum Nutzen gereichen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Herr v. Marschall legt die geschichtliche Entwicklung der handelspolitischen Beziehungen zu Amerika dar. Allerdings besteht ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reich nicht, wohl aber sind aus früherer Zeit Verträge mit Einzelstaaten vorhanden, besonders der Vertrag mit Preußen aus dem Jahre 1828. Die verbündeten Regierungen sind bezüglich derartiger Verträge seit von der Rechtsauffassung ausgegangen, daß sowohl Rechte wie Pflichten auf das deutsche Reich übergegangen sind. Nach Gründung des deutschen Reiches ist die Gültigkeit des Vertrages von 1828 von beiden Theilen dadurch ausdrücklich anerkannt worden, daß unter Hinweis auf den Vertrag Rechte beansprucht und Pflichten erfüllt wurden. Nebenher weist dies an Beispielen nach. Bei Prüfung der Frage, wem die Entwicklung der Handelsbeziehungen mehr zum Vortheil gereicht, Amerika oder uns, darf man sich nicht lediglich auf die Ausfuhrstatistik beschränken, man muß auch erwägen, wie im Großen und Ganzen die Erwerbsweise sich entwickelten, die untrennbar mit der Schifffahrt und dem Handel verbunden sind. Durch unser Uebereinkommen mit Amerika von 1891 wurde das Handelsbegünstigungsrecht befristet, aber der ganze Inhalt des Uebereinkommens ist durch die Zollgesetzgebung begrenzt. Amerika hat nun die Verpflichtung, uns für gewisse Produkte Zollfreiheit zu gewähren, so lange es dieselben irgend einem anderen Staate einräumt. Die Dingley-Bill setzt einen Zuschlag für Zucker von Prämien zahlenden Ländern fest. Dagegen haben wir Einspruch erhoben. Abgesehen von diesen Zöllen enthält die Dingley-Bill eine ganze Reihe von Zollhöhen, welche die

deutsche Industrie auf das schwerste schädigen. Aber damit macht Amerika von seinem Rechts Gebrauch. Wüßte der Reichstag zu den verbündeten Regierungen das Vertrauen haben, daß sie sich der Schwierigkeiten ihrer Aufgabe bewußt sind, und möge er, wenn entscheidende Beschlüsse zu fassen sind, mit Festigkeit eine ruhige Erwägung verbinden! (Beifall.)

Bei Besprechung der Interpellation spricht Abg. Barth (fr. Ver.) gegen Retorsionsmaßregeln.

Abg. Herr v. Hergl (nl.) meint, Deutschland dürfe vor solchen nicht zurückweichen und man solle besonders gegen das amerikanische Petroleum und Obst vorgehen.

Staatssekretär Herr v. Marschall fragt, was man denn an deren Stelle setzen wolle, wenn die Reträge gelündigt würden. Mit autonomen Zolltarifen allein könne doch ein Land wie Deutschland keine Handelspolitik treiben.

Abg. Richter (fr. Sp.) erklärt sich für Tarifverträge.

Abg. v. Kardorff (Rp.) bemerkt, unter Fürst Bismarck hätte sich Amerika Derartiges nicht erlaubt.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Kons.) polemisiert gegen den Staatssekretär Herr v. Marschall, worauf letzterer erwidert.

Abg. Herr v. Stumm (Sp.) spricht seine Genugthuung über das Ergebnis der Interpellation aus.

Abg. Khlwardt (d. L. P.) polemisiert gegen den Abg. Barth. Damit ist die Interpellation erledigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Mai 1897.

Mannheimer Pferderennen.

Zweiter Tag.

Ein wolkenloser Himmel blaute sich gestern über dem idyllisch gelegenen Rennplatz. Goldene Sonnenstrahlen lagerten auf dem fatten Grün der Wiesen. Der Besuch des Meetings war deshalb auch gestern wieder ein sehr guter, mit Ausnahme der billigeren Plätze, die naturgemäß am Sonntag und heute ihre härteste Befragung aufzuweisen haben. Man konnte auch gestern die hochentwickelte Wahrnehmung machen, daß das Interesse der Mannheimer an ihrem Pferderennen in beständigem Wachstum sich befindet. Wir möchten hieran antwortend den Wunsch äußern, daß dieses Interesse auch in einer noch erhöhten Opferbereitschaft zum Ausdruck kommen möge, was am Besten durch Gewerbung der Mitgliedschaft des Rennvereins geschieht. Jeder Mannheimer, dessen Geldbeutel es irgendwie vertragen kann, sollte es als eine Ehrenpflicht gegenüber unserer Stadt betrachten, Mitglied des Rennvereins zu sein und dadurch seinen Teil beizutragen zur weiteren Hebung unserer Pferdesport, das ja direkt oder indirekt der ganzen Einwohnerschaft Nutzen schafft. Gewiss sind in Mannheim noch Hunderte, ja Tausende wohlhabende Leute vorhanden, die ganz gut das kleine Opfer bringen könnten, den jährlichen Mitgliedsbeitrag des Rennvereins zu zahlen. Sie würden dann das Bewußtsein haben, sich nicht bloß an dem schönen Raimeting ihrer Stadt zu erfreuen, sondern auch das Brügge zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau desselben gethan zu haben. Möge dieser gutgemeinte Appell an den allzeit bewährten Solalatriotismus der Mannheimer nicht wirkungslos verhallen.

Ein sehr dankbares Feld hätte sich gestern einem Reiterenten über den Toilettenschmuck der Damen geboten, der viel Originelles und Geschmackvolles zeigte.

Was den Verlauf des Meetings anbelangt, so ging wieder Alles wie am Schnürchen. Herr H. Kasper konnte zweimal als Erster das Ziel passieren und auch Herr U. Suermondt trug wieder einen ersten Preis heim. Ganz unerwartet kann der Sieg der Stute 'Gharino Croh' des H. Grafen von Sichelthal im Herderrennen, was schon die verhältnismäßig bedeutende Totalisatorquote von 44 Mark bezeugt, die höchste Summe, die gestern für Sieg bezahlt wurde. Den Preis vom Rhein errang sich mit Leichtfertigkeit Herr Major von Heyden-Vinden auf seiner Fuchshute 'Alhol Brole'.

Das Resultat der einzelnen Rennen ist folgendes:

I. Galoppreiten, geritten von Landwirthen auf Pferden im Baden, Helsen oder Rheinbagen geübt. Preise: 200 M. dem Ersten, 80 M. dem Zweiten, 40 M. dem Dritten, 20 M. dem Vierten. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1200 Meter.

Wilhelm Ehrst von Hohl 1
Sorenz Holz von Hohl 2
Wilhelm Ehrst von Hohl 3
Philipp Zeiler von Hohl 4

II. Herderrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 1600 M. käuflich sind. Distanz ungefähr 1800 Meter.

Herrn H. Willmer's 4j. br. S. 'Washington', 70%, 1. Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn W. v. Trezkow's 6j. br. S. 'Naclo' (2500 M.), 75% Rilo, Reiter U. Pausse
Herrn H. v. Hübner's 5j. F.-St. 'Donauweibchen' (2500 M.), 70%, Rilo, Reiter H. Kasper

Der Sieger wurde nicht gefordert.

Lot.: Sieg 10 zu 17.

Nach dem Fall der Flagge setzte sich Naclo an die Spitze. Zweiter war Washington, Dritter Donauweibchen. In dieser Reihenfolge wurde nahezu die ganze Bahn zurückgelegt. Einige Meter vor dem Ziel machte Washington einen starken Spurt und schob sich ganz wider Erwarten vor Naclo, der mit 1/2 Pferdelänge auf den zweiten Platz zurückfiel. Drei Rängen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. Während des Rennens hatte es eine Follana den Anführer.

III. Herderrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 1600 M. käuflich sind. Distanz ungefähr 1800 Meter.

Herrn H. Willmer's 4j. br. S. 'Washington', 70%, 1. Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn W. v. Trezkow's 6j. br. S. 'Naclo' (2500 M.), 75% Rilo, Reiter U. Pausse
Herrn H. v. Hübner's 5j. F.-St. 'Donauweibchen' (2500 M.), 70%, Rilo, Reiter H. Kasper

Der Sieger wurde nicht gefordert.

Lot.: Sieg 10 zu 17.

Nach dem Fall der Flagge setzte sich Naclo an die Spitze. Zweiter war Washington, Dritter Donauweibchen. In dieser Reihenfolge wurde nahezu die ganze Bahn zurückgelegt. Einige Meter vor dem Ziel machte Washington einen starken Spurt und schob sich ganz wider Erwarten vor Naclo, der mit 1/2 Pferdelänge auf den zweiten Platz zurückfiel. Drei Rängen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. Während des Rennens hatte es eine Follana den Anführer.

IV. Frühlings-Herdenrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 4000 M. käuflich sind. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herrn H. M. Mayer's a. F.-W. 'Maat' 65 Rilo (1000 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Hübner's 4j. br. S. 'Quinto' 80 Rilo (4000 M.), Reiter Graf Weindorff
Herrn Ritter v. Spnard's a. br. W. 'Sveto', 73 Rilo (1500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn Heut. Lüdiche's a. F.-St. 'Queens Arms', 74 Rilo (2500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. d. Riefesched's 6j. F.-St. 'Eva Moore' 72, 3 Rilo, Reiter H. Kasper

Lot.: Sieg 10 zu 25, Platz zu 29: 88.

Der Sieger wurde für 1400 M. vom Besizer zurückgekauft. Das Feld ging unter der Führung von Maat ab, gefolgt von Sveto, Queens Arms, Shinto und Eva Moore. Der Tribünenprung wurde passiert in folgender Reihe: Maat, Eva Moore, Shinto und Sveto als Bestler. Die Redarsteite wurde in langgestreckter Felde passiert mit Maat und Sveto an der Spitze, Sveto als Dritter und die Uebrigen weit hinten nach. Sveto ging beim Einbiegen in die Gewinnseite mächtig vor, konnte aber nicht mehr aufkommen. 1/2 Länge zwischen dem ersten und zweiten Pferde, zwei Rängen dahinter Sveto als Dritter.

V. Herderrennen. Jagdrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 M., hiervon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn H. Graf v. Sichelthal's a. br. St. 'Gharino Croh', 75 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Brandt's a. F.-St. 'Junon', 18 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Reichenstein's a. br. W. 'Prestel', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Haffeoach's a. br. W. 'Bright Sea', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's a. or. F.-W. 'Gerbert', 72 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's 4j. br. S. 'Leibgardis II', 63,5 Rilo, Reiter H. Kasper

Runge startete, mit 'Leibgardis II' gewinnen zu wollen. Lot.: Sieg 10 zu 44. Platz zu 85 und 119.

Nach dem Fall der Flagge übernahm der Sieger die Führung und behielt sie fast während des ganzen Rennens bei. Auf dem zweiten Platz lag fast immer Junon, dritter wird Bright Sea, dann kamen Prestel und zum Schluss Leibgardis. Bester ging zwar einmal auf den dritten Platz, fiel aber rasch wieder ab und kam zum Schluss gar nicht mehr in Betracht. Beim Einlauf in die Gewinnseite sicherte sich Prestel den dritten Platz.

VI. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Ehrenpreis weiland Sr. Durchlaucht Karl Egon zu Fürstenberg für den liegenden Reiter und 2500 M., hiervon 1500 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 4400 Meter.

Herrn Major v. Heyden-Vinden's 6j. br. F.-St. 'Alhol Brole', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Hausmann's 5j. F.-S. 'Corylopsis', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Ritter v. Bopp's 6j. F.-St. 'Der Ladship', 77 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Oberst v. Bernhardt's a. br. W. 'Garibrand', 82 Rilo, Reiter Ritter v. Thiel
Herrn H. v. Ref. W. Kermann's 6j. br. St. 'Galali', 77 Rilo, Reiter H. Brand

Lot.: Sieg 10 zu 15, Platz zu 25 und 26. Nach dem Fall der Flagge übernahm Galali die Führung, dahinter folgten Corylopsis, Ladship, Alhol Brole und Garibrand. Am Tribünenprung setzte sich das Feld gleichmäßig zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen und erstere warf ihren Reiter ab, der abhocken mußte. Am Redardamm feste sich Alhol Brole

als ob Donauweibchen sich auf den ersten Platz setzen wollte, jedoch erlähmte die Stute rasch.

III. Heideberger Jagdrennen. Preis 1700 M., hiervon 1000 M. dem ersten, 400 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 3800 Meter.

Herrn Ritter v. Zimmerle's a. br. S. 'Carmilhan', 75,5 Rilo, Reiter H. Suermondt
Herrn Ritter v. Bopp's 5j. F.-St. 'Spinnerin', 78,5 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Michels a. F.-St. 'Bergschwalbe', 78,5 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Tyteme's a. F.-St. 'Marienburg', 75 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Strahler's a. Schr. W. 'Suliman', 80 Rilo, Reiter H. Kasper

Lot.: Sieg 10 zu 18, Platz zu 28 zu 43.

Als der Starter das Feld entließ, setzte sich Carmilhan an die Spitze und wies nahezu 1/2 der ganzen Bahn den Weg, nur zeitweise auf kurze Strecken von Suliman und Spinnerin abgelöst. Marienburg und Bergschwalbe waren von Anfang bis zum Schluss im Hintertreffen und kamen für die zwei ersten Plätze überhaupt nicht in Betracht. Beim Tribünenprung blieb Bergschwalbe an der Hürde hängen und verlor dadurch ca. 10 Meter, holte aber Marienburg an der Redarsteite wieder ein. Carmilhan, Suliman und Spinnerin lagen auf der letzten Redarsteite nahezu auf der gleichen Höhe. Beim großen Kuffprung führte Suliman auf die Hürde. Der Walsch sprang zwar wieder auf, konnte aber nur noch ca. 20 Meter laufen, sodann mußte er von seinem Reiter heim geritten werden. Beim Einbiegen in die Gewinnseite führte Spinnerin, wurde aber nach der letzten Hürde von Carmilhan um den ersten Platz geschlagen. Zwei Rängen zwischen dem 1. und 2.

IV. Frühlings-Herdenrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 4000 M. käuflich sind. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herrn H. M. Mayer's a. F.-W. 'Maat' 65 Rilo (1000 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Hübner's 4j. br. S. 'Quinto' 80 Rilo (4000 M.), Reiter Graf Weindorff
Herrn Ritter v. Spnard's a. br. W. 'Sveto', 73 Rilo (1500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn Heut. Lüdiche's a. F.-St. 'Queens Arms', 74 Rilo (2500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. d. Riefesched's 6j. F.-St. 'Eva Moore' 72, 3 Rilo, Reiter H. Kasper

Lot.: Sieg 10 zu 25, Platz zu 29: 88.

Der Sieger wurde für 1400 M. vom Besizer zurückgekauft. Das Feld ging unter der Führung von Maat ab, gefolgt von Sveto, Queens Arms, Shinto und Eva Moore. Der Tribünenprung wurde passiert in folgender Reihe: Maat, Eva Moore, Shinto und Sveto als Bestler. Die Redarsteite wurde in langgestreckter Felde passiert mit Maat und Sveto an der Spitze, Sveto als Dritter und die Uebrigen weit hinten nach. Sveto ging beim Einbiegen in die Gewinnseite mächtig vor, konnte aber nicht mehr aufkommen. 1/2 Länge zwischen dem ersten und zweiten Pferde, zwei Rängen dahinter Sveto als Dritter.

V. Herderrennen. Jagdrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 M., hiervon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn H. Graf v. Sichelthal's a. br. St. 'Gharino Croh', 75 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Brandt's a. F.-St. 'Junon', 18 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Reichenstein's a. br. W. 'Prestel', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Haffeoach's a. br. W. 'Bright Sea', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's a. or. F.-W. 'Gerbert', 72 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's 4j. br. S. 'Leibgardis II', 63,5 Rilo, Reiter H. Kasper

Runge startete, mit 'Leibgardis II' gewinnen zu wollen. Lot.: Sieg 10 zu 44. Platz zu 85 und 119.

Nach dem Fall der Flagge übernahm der Sieger die Führung und behielt sie fast während des ganzen Rennens bei. Auf dem zweiten Platz lag fast immer Junon, dritter wird Bright Sea, dann kamen Prestel und zum Schluss Leibgardis. Bester ging zwar einmal auf den dritten Platz, fiel aber rasch wieder ab und kam zum Schluss gar nicht mehr in Betracht. Beim Einlauf in die Gewinnseite sicherte sich Prestel den dritten Platz.

VI. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Ehrenpreis weiland Sr. Durchlaucht Karl Egon zu Fürstenberg für den liegenden Reiter und 2500 M., hiervon 1500 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 4400 Meter.

Herrn Major v. Heyden-Vinden's 6j. br. F.-St. 'Alhol Brole', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Hausmann's 5j. F.-S. 'Corylopsis', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Ritter v. Bopp's 6j. F.-St. 'Der Ladship', 77 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Oberst v. Bernhardt's a. br. W. 'Garibrand', 82 Rilo, Reiter Ritter v. Thiel
Herrn H. v. Ref. W. Kermann's 6j. br. St. 'Galali', 77 Rilo, Reiter H. Brand

Lot.: Sieg 10 zu 15, Platz zu 25 und 26. Nach dem Fall der Flagge übernahm Galali die Führung, dahinter folgten Corylopsis, Ladship, Alhol Brole und Garibrand. Am Tribünenprung setzte sich das Feld gleichmäßig zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen und erstere warf ihren Reiter ab, der abhocken mußte. Am Redardamm feste sich Alhol Brole

als ob Donauweibchen sich auf den ersten Platz setzen wollte, jedoch erlähmte die Stute rasch.

III. Heideberger Jagdrennen. Preis 1700 M., hiervon 1000 M. dem ersten, 400 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 3800 Meter.

Herrn Ritter v. Zimmerle's a. br. S. 'Carmilhan', 75,5 Rilo, Reiter H. Suermondt
Herrn Ritter v. Bopp's 5j. F.-St. 'Spinnerin', 78,5 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Michels a. F.-St. 'Bergschwalbe', 78,5 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Tyteme's a. F.-St. 'Marienburg', 75 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Strahler's a. Schr. W. 'Suliman', 80 Rilo, Reiter H. Kasper

Lot.: Sieg 10 zu 18, Platz zu 28 zu 43.

Als der Starter das Feld entließ, setzte sich Carmilhan an die Spitze und wies nahezu 1/2 der ganzen Bahn den Weg, nur zeitweise auf kurze Strecken von Suliman und Spinnerin abgelöst. Marienburg und Bergschwalbe waren von Anfang bis zum Schluss im Hintertreffen und kamen für die zwei ersten Plätze überhaupt nicht in Betracht. Beim Tribünenprung blieb Bergschwalbe an der Hürde hängen und verlor dadurch ca. 10 Meter, holte aber Marienburg an der Redarsteite wieder ein. Carmilhan, Suliman und Spinnerin lagen auf der letzten Redarsteite nahezu auf der gleichen Höhe. Beim großen Kuffprung führte Suliman auf die Hürde. Der Walsch sprang zwar wieder auf, konnte aber nur noch ca. 20 Meter laufen, sodann mußte er von seinem Reiter heim geritten werden. Beim Einbiegen in die Gewinnseite führte Spinnerin, wurde aber nach der letzten Hürde von Carmilhan um den ersten Platz geschlagen. Zwei Rängen zwischen dem 1. und 2.

IV. Frühlings-Herdenrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für Pferde, welche für 4000 M. käuflich sind. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herrn H. M. Mayer's a. F.-W. 'Maat' 65 Rilo (1000 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Hübner's 4j. br. S. 'Quinto' 80 Rilo (4000 M.), Reiter Graf Weindorff
Herrn Ritter v. Spnard's a. br. W. 'Sveto', 73 Rilo (1500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn Heut. Lüdiche's a. F.-St. 'Queens Arms', 74 Rilo (2500 M.), Reiter H. Kasper
Herrn H. v. d. Riefesched's 6j. F.-St. 'Eva Moore' 72, 3 Rilo, Reiter H. Kasper

Lot.: Sieg 10 zu 25, Platz zu 29: 88.

Der Sieger wurde für 1400 M. vom Besizer zurückgekauft. Das Feld ging unter der Führung von Maat ab, gefolgt von Sveto, Queens Arms, Shinto und Eva Moore. Der Tribünenprung wurde passiert in folgender Reihe: Maat, Eva Moore, Shinto und Sveto als Bestler. Die Redarsteite wurde in langgestreckter Felde passiert mit Maat und Sveto an der Spitze, Sveto als Dritter und die Uebrigen weit hinten nach. Sveto ging beim Einbiegen in die Gewinnseite mächtig vor, konnte aber nicht mehr aufkommen. 1/2 Länge zwischen dem ersten und zweiten Pferde, zwei Rängen dahinter Sveto als Dritter.

V. Herderrennen. Jagdrennen. Ehrenpreis für den liegenden Reiter und 1000 M., hiervon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. Distanz ungefähr 3000 Meter.

Herrn H. Graf v. Sichelthal's a. br. St. 'Gharino Croh', 75 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Brandt's a. F.-St. 'Junon', 18 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Reichenstein's a. br. W. 'Prestel', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. v. Haffeoach's a. br. W. 'Bright Sea', 76 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's a. or. F.-W. 'Gerbert', 72 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Runge's 4j. br. S. 'Leibgardis II', 63,5 Rilo, Reiter H. Kasper

Runge startete, mit 'Leibgardis II' gewinnen zu wollen. Lot.: Sieg 10 zu 44. Platz zu 85 und 119.

Nach dem Fall der Flagge übernahm der Sieger die Führung und behielt sie fast während des ganzen Rennens bei. Auf dem zweiten Platz lag fast immer Junon, dritter wird Bright Sea, dann kamen Prestel und zum Schluss Leibgardis. Bester ging zwar einmal auf den dritten Platz, fiel aber rasch wieder ab und kam zum Schluss gar nicht mehr in Betracht. Beim Einlauf in die Gewinnseite sicherte sich Prestel den dritten Platz.

VI. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Ehrenpreis weiland Sr. Durchlaucht Karl Egon zu Fürstenberg für den liegenden Reiter und 2500 M., hiervon 1500 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 4400 Meter.

Herrn Major v. Heyden-Vinden's 6j. br. F.-St. 'Alhol Brole', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn H. Hausmann's 5j. F.-S. 'Corylopsis', 80%, Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Ritter v. Bopp's 6j. F.-St. 'Der Ladship', 77 Rilo, Reiter H. Kasper
Herrn Oberst v. Bernhardt's a. br. W. 'Garibrand', 82 Rilo, Reiter Ritter v. Thiel
Herrn H. v. Ref. W. Kermann's 6j. br. St. 'Galali', 77 Rilo, Reiter H. Brand

Lot.: Sieg 10 zu 15, Platz zu 25 und 26. Nach dem Fall der Flagge übernahm Galali die Führung, dahinter folgten Corylopsis, Ladship, Alhol Brole und Garibrand. Am Tribünenprung setzte sich das Feld gleichmäßig zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen. In der nächsten Hürde tarambelierten Galali und Alhol Brole zusammen und erstere warf ihren Reiter ab, der abhocken mußte. Am Redardamm feste sich Alhol Brole

als ob Donauweibchen sich auf den ersten Platz setzen wollte, jedoch erlähmte die Stute rasch.

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengert.

(Fortsetzung.)

Und der nunmehrige Majoratsherr handelte insofern nach dem Sinne des Verstorbenen, als er alles, was die Verwaltung der Güter anbetraf, genau so weiter gehen ließ, als es jener angeordnet. Er selbst fühlte sich selbst wiedergeboren, und demüthigte die wiedererlangte Freiheit dazu, zu seinen Vätern zurückzukehren und sich um wahren Wohlwollens auf die schwer ererbte Kost zu führen.

Wenn er in den ersten Jahren aus Rücksicht auf seine Gattin noch ein wenig den Verkehr mit seinem Standesgenossen aufrecht erhielt, so wurde derselbe mit der Zeit immer seltener und schließlich schließlich ganz ein. Immer mehr vergaß sich der Graf in seine Bücher, es schien fast, als hätte er vergessen, daß mit ihm unter demselben Dache eine junge, schöne Frau, ein liebliches Kind lebten die Ansprüche an sein Denken und Empfinden hatten.

Gräfin Luise hatte allgemach, der Nothwendigkeit folgend, auch den Theil der Arbeit übernehmen müssen, der wohl Sache des Gutsherrn gewesen wäre. Zu ihr kam der Ober-Inspektor, der Gutsherr, zu ihr kam der Rechnungsführer und die anderen Beamten mit dem Verlangen nach Bestimmungen und Anordnungen, die sie vergebend von dem Grafen erbat, und sie mühte sich darum, ein Verständniß sich anzueignen und in Wahrheit sich nützlich zu machen, denn es galt ja ihrem theuren Schlimmhäut, dem einstigen Gode ihres grenzenlos geliebten Sohnes.

Der kleine Herbert wuchs indessen gesund und kräftig auf. Er war der verdächtigste Liebling seiner Mutter, welche die ganze Liebessphäre ihres Daseins auf dieses ihr einziges Kind aufschüttete. Jeder Wunsch wurde ihm erfüllt, und nicht nur von der Mutter, sondern ihr zu Liebe verzichtete jeder der Gutsherrn den kleinen Junker auf seine Weise, und leistete dadurch auch jenen Schlimmen Eigenschaften Vorschub, die bei richtiger Erziehung aus seinem Grund aus guten und edlen Charakter leicht hätten ausgemergelt werden können. Selbstsucht, Habsucht und Eitelkeit und Eigenliebe wurden entwickelt werden und wurden es, und nur dadurch, daß Niemand etwas von ihm verlangte, daß keinerlei Ansprüche an ihn herantraten, und seine

Wünsche unter allen Umständen von Jedermann erfüllt wurden, kamen diese Fehler nicht zu einem unerfreulichen Ausdruck.

Sein Vater kümmerte sich ganz ungenügend wenig um ihn, auch später, als ein Hauslehrer seinen Schulunterricht leitete, nöthigten ihn die Fortschritte Herberts keinerlei Interesse ab, und als derselbe dann zum Besuche des Gymnasiums nach der nächstgelegenen Stadt überföhrte, merzte er dessen Abwesenheit kaum. Erst nach vollendetem Abiturienten-Examen, als derselbe nun es als selbstverständlich ansah, daß er, wie alle Schlimmhäut, zunächst als Offizier in ein Garde-Regiment treten würde, gab es zwischen dem Väter und Sohn sonst auch kein Mochten, in dem Punkt: einmal gefasste Vorurtheile mit Hartnäckigkeit festzuhalten, waren sie einander ganz ähnlich. Der alte Graf sprach sich in Ausdrücken über den Militärstand aus, wie Schlimmhäut es sicher noch nie gethät, und verlangte von seinem Sohne, er solle Audiren. Dieser wies das Ansuchen entkräftigt zurück — Audiren — er — das einjährige Haupt der Schlimmhäut, die unabhägliche tapferen Helden unter ihren Ahnen zählten, aber nicht einen Jünglingssohn.

Der Mutter allein hatte er es zu danken, daß ein Bruch vermieden wurde. Sie stand vermittelnd zwischen Väter und dem dadurch, daß Herbert ohnehin jetzt seiner Militärpflicht genügen mußte, wurde vorläufig die Entscheidung aufgeschoben, und dieser trat als Freiwilliger in das Garde-Regiment, das bis auf seinen Vater, alle seine Vorfahren in seinen Reiben gesehen.

Nach einem Jahre erneuerte sich der Streit. Herbert erklärte schriftlich, keinesfalls aus dem Militärstand treten zu wollen, der Vater verlangte seine Rückkehr. Wöfe Briefe flohen hin und her, welche die Mutter mit aller ihrer Liebe für den Sohn nicht aufhalten konnte. Dazu trafen Nachrichten in fast ungläublicher Höhe ein, die bei den Anhöfen des Grafen ein neues Wort gegen Herberts Wünsche sprachen, er wurde immer erregter, immer unzugänglich jeder Bitte seiner Frau gegenüber, und verbot schließlich jede Geldsendung an seinen Sohn, was, so bestimmt ausgesprochen, diese nicht zu umgehen wagte. — Wöngere Zeit blieben nun alle Nachrichten vor ihm aus, dann traf ein Brief von Amsterdam für die Gräfin ein, der ihr die Kunde brachte, daß ihr Sohn als Offizier in holländische Dienste getreten sei und in den nächsten Tagen sich nach den Kolonien einschiffe. Die erforderliche Summe, die ihm in den neuen Großtheil ein angenehmes Leben schaffen sollte, hatte er, ihrer Einwilligung sicher,

durch Wechsel auf sie eingezogen. Wie immer, so veröhnten die ärztlichen Worte, die er seinen Mittheilungen beifügte, die Gräfin völlig mit seinem Handeln. Er war im Recht — ein schreiendes Unrecht war ihm und ihr damit angethan, daß man seinen Willen, der nur den Traditionen seines Hauses entsprach, brechen wollte. Er war hinausgehoben in die Fremde, und ihrem sonnenlosen Leben fehlte der einzige Lichtstrahl, der es erhelle — das war ihre Wunsch, und diese war nicht gesunken, die Klust, die sich zwischen den Vätern aufgethan, zu überbrücken.

So vergingen ihr fast zwei Jahre unter unendlichen Sehnen, Kummer und Schmerz, dann hielt ohne vorherige Annäherung der Tod seinen Einzug in Schlimmhäut, und unter der auf dem Salsöfe auf Baldmatt wehenden Trauerfahne schlug das Herz der verewigten weiten Gräfin nur dem neuen Majoratsherrn, ihrem beilieblichen Soh

auf den zweiten Platz und schob sich bald darauf an die erste Stelle, welche der Stute nicht mehr freigegeben werden konnte.

Versehung und Ernennungen. Expeditionsdirektor Wilhelm Ullmerich in Osterburken wurde nach Bruchsal und Expeditionsdirektor Karl Zettler in Heidelberg nach Osterburken versetzt.

Für die Anschaffung neuer Baublocke in der städtischen Stadterweiterung, eine Vorlage des Stadtraths, mit welcher sich, wie schon gemeldet, der Bürgerausschuß in seiner nächsten Freitag stattfindenden Sitzung zu beschäftigen haben wird, werden im Ganzen M. 497,000 verlangt.

Wegen des Mainmarkts sind von heute Mittag 1 Uhr an unsere Geschäftsräume geschlossen.

Der Gesamtstudienrat hält seine ordentliche Generalversammlung in diesem Jahre am Sonntag, 23. Mai in Michelstadt in der Turnhalle der dortigen Realschule ab.

Die Gesellschaft Elysiun feiert in allerhöchster Zeit ihr 20jähriges Stiftungsfest, welches in besonders würdiger Weise begangen werden soll. Die Damen der Gesellschaft beabsichtigen, der vor einem Jahrzehnt dem Verein gestifteten Rahne einen neuen Schmuck in Form einer wertvollen künstlerisch ausgeführten Schleife zu verleihen und geschieht die Uebergabe derselben an den Verein durch einen feierlichen Festakt unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Sängerhalle“ in Verbindung mit einem Ball. Diese Festlichkeit findet am Samstag, 15. Mai, beginnend Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“ statt. Am Sonntag, 16. Mai, Vormittags von 11—1 Uhr ist ein musikalischer Frühstopp im Vereinslokale K. 3, 6 in Aussicht genommen, während Nachmittags im kleinen Saale des Saalbauers von 4 Uhr ab unter Mitwirkung des Ballorchesters eine gemüthliche Unterhaltung mit musikalisch-humoristischen Aufführungen und darauffolgendem Tanz stattfindet.

Der Mannheimer Damen-Verein feierte am Sonntag Abend in den Sälen des Badner Hofes sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Concert und darauffolgendem Ball. Ein äußerst zahlreiches Publikum hatte sich hierzu eingefunden und verfolgte mit Interesse die Darbietungen der jungen Damen. Der unter Leitung des Herrn Jakob Bang stehende Verein hat mit dem Concerte bewiesen, daß er in der kurzen Zeit seines Bestehens schon ganz bedeutende Fortschritte gemacht, davon legten die Leistungen der jungen Damen bereits Zeugniß ab. Das für den Abend aufgestellte Programm des Concertes war ein sehr reichhaltiges, 5 Nummern desselben boten Gesamtspiele der Vereinsdamen und der rauschende Beifall, welcher den jungen Damen und dem Dirigenten gezollt wurde, mag für dieselben ein Sporn zu weiterem Streben auf dem von ihnen erwählten musikalischen Gebiete sein. Das Zusammenwirken war ein ganz tadelloses und willig folgten die Damen den Intentionen des als hervorragenden Dirigenten bekannten Dirigenten, Fel. Dieß, sprach zu Beginn des Concertes einen auf das Jüngerthum bezüglichen Prolog mit schönem Ausdruck; den vocalen Theil des Concertes hatte das bekannte Quartett bestehend aus den Herren Dufflies, Mayer, Müller und Raub übernommen, welches in geschmackvoller und stilvoller Weise mehrere Soloquartette vortrug. Eine Abtheilung der Kapelle Petermann spielte mehrere Musikstücke und so nahm das hübsch arrangirte Concert einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. Nach Beendigung des Concertes trat der Tanz in sein Recht, welcher Alt und Jung noch lange in ungetrübter Heiterkeit besaßen hielt.

Egids Vortrag. Gestern sprach der Husaren-Oberst a. D. M. v. Egidy in Ludwigshafen vor dicht gefülltem Saale. Er sprach in seiner schneidig-witzvollen Art, die ihm nun einmal eigen. Wir verzichteten darauf, einen skizzenhaften Grund- und Aufsatz seines Gedankengebäudes zu geben; denn in der Einzelausführung beruht der Eindruck, daß und wie es ihm wirklich Ernst ist; und dieser Eindruck gehört dazu, daß man ihn richtig versteht. Egidy hat sich zum Theil ganz persönliche Begriffe gebildet und paßt in einer nicht lediglich für jeden verständlichen Weise das Wort seinen Begriffen an; er erweist sich auch hierin als über dem Buchstaben stehend. In einer Zeit, wo der heutige, wo sich immer mehr Augen der Thatsache öffnen, daß ein frischer Strom menschlichen Gemüthslebens kommen muß, wird sich v. Egidy als der rechte Mann erweisen, den Mittelpunkt zu bilden um den sich die jetzt noch halb flüssigen, juchenden Ideale tausender denkender und wahrnehmender Menschen kräftigen können; gerade weil er, ungeachtet seines kräftigen Individualismus, so gar nicht egoistisch ist. In Egidy und seinen Verbindungen hat das deutsche Volk zwar keine Partei, kein Dogma, nicht einmal ein Programm im gewöhnlichen Sinne; aber was unendlich mehr werth ist als alle Sagen und Systeme — eine Persönlichkeit! — Einen Mann, der an seine Mission glaubt, der seinen Ansichten lebt und bereit ist, seine Person für die Sache einzusetzen, die er vertritt. Man abonniere Egidy's Monatschrift „Verdichtung“, werfen sie sich lieblich in seine übrigen Schriften, die eine oberflächliche Kenntnisaufnahme nicht vertragen; und Stunden der Weisheit, echter Religiosität, werden es lohnen. Emil Heimrich.

Weide-Eröffnung. Unsere landw. Weide machen wir darauf aufmerksam, daß die Eröffnung der Weide des landw. Vereins Mannheim am 15. Mai d. J. erfolgt. Durch die unausgesetzte Für-

sorge des Großherzogl. Ministeriums des Innern ist es möglich geworden, infolge einer erhöhten staatlichen Subvention die bisherige Weidetagung um weitere M. 30 herabzusetzen, bezw. für manche Fohlen ganz zu erlassen. Wir verweisen des Näheren auf die gegenwärtig im Druck befindlichen Weidebestimmungen. Der landw. Bez.-Verein unterhält mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwand die ca. 20 Morgen große Weide und hat seit einem Jahr die früher damit verbundene Winderweide ganz aufgegeben; damit sich die Fohlen freier bewegen können. Es ist sehr zu wünschen, daß die Weidebesitzer sich die Vorthelle einer solchen Einrichtung nicht entgehen lassen. Alles Nähere durch die Direction.

Die schweren Gewitter der letzten Tage haben in verschiedenen Gegenden der Pfalz bedeutenden Schaden an Weinbergen, Obstbäumen, Kleeefeldern und Roggen angerichtet. So wird aus Alsenz berichtet, daß dort Schloßen von 1 1/2 bis 2 Ctm. Durchmesser in Massen niedergingen. Nach Urtheil von Sachkundigen soll die Hälfte der Fruchttriebe an den Weinstöcken abgeschlagen sein. Auch in Ibsesheim war das Gewitter von starkem Hagel Schlag begleitet. Die Schloßen fielen in einer Größe, wie solche seit Menschengedenken nicht gesehen wurden. Weinstöcke haben besonders die blühenden Kesseln- und Birnbäume. Dagegen wird aus Odraheim gemeldet, daß das Gewitter, trotz starkem Hagel Schlag bei Weitem keinen so großen Schaden angerichtet, als man anfänglich glaubte, obwohl mancher Trieb abgeschlagen wurde. Größeren Schaden hat das Unwetter unter den eben in Blüthe stehenden Obstbäumen angerichtet. Von der Sickingen Höhe wird gemeldet, daß dort Kohl und Korn, sowie Obstbäume, welche in der Blüthe standen, sehr gelitten haben. Wäre der Hagel von Wind begleitet gewesen, so wäre Alles erschlagen worden. Der Schaden ist groß. Versichert haben in den drei Gemeinden Wieselberg, Fesselberg und Harsburg 27 Bauern bei der Magdeburger Hagelversicherung.

Vermißt. Aus Ludwigshafen, 3. Mai, schreibt uns unser Korrespondent: Der etwa 14—15 Jahre alte Lehrling Karl Seib von hier, bei Schmolter u. Cie. in Mannheim in der Lehre, entfernte sich unterm 15. Februar d. J. aus der elterlichen Wohnung mit der Anrede, daß er sich lieber in den Rhein stürze als noch einmal in die Lehre zurückkehren. Wie sich nun herausstellt, hat der Junge diese Drohung thätlich ausgeführt, denn die gestern geländete Leiche wurde als diejenige des Seib anerkannt.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 5. Mai. Der Hochdruck im Süden und Südwesten Europas hat beträchtlich zugenommen, so daß der letzte Luftwirbel in der Hauptsache von der nördlichen Nordsee in der Richtung gegen das Weiße Meer zieht. In Folge der Wärmezunahme entstehen zwar neuerdings gewitterartige Luftbewegungen in Süddeutschland, welche zu kurzen Störungen führen können. Hier von abgesehen, ist für Mittwoch und Donnerstag größtentheils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for 3. April, 3. May, 4. May.

Höchste Temperatur den 3. Mai + 17,8 ° C. Tiefste „ „ vom 3/4. Mai + 3,5 ° C.

Aus dem Großherzogthum.

Offenburg, 3. Mai. Gestern fand hier im Rheinischen Hof der Verbandstag der Blechner und Installateure Baden, Württembergs, Elsaß und Pfalz statt. Die Verhandlungen, welche von J. Reubardt-Rudolphe geleitet wurden und nahezu sieben Stunden in Anspruch nahmen, lag eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu Grunde. Der Bericht über die Organisation in Baden erstattete Schumder-Heidelberg, den Rassenbericht Maier-Bruchsal; zur Lösung der Submissionsfrage referirte Lassen-Freiburg. Außerdem wurde auch eingehend darüber verhandelt, welche Stellung der Verband zur Handwerker-Vorlage, speziell zur Zwangsinnung zu nehmen habe. In Bezug darauf wurde eine von dem Redacteur der Pfalzzeitung Henking-Cannstatt vorgeschlagene Resolution von sämmtlichen 145 anwesenden Delegirten einstimmig angenommen. In der Resolution erklärt sich der Verband entschieden gegen jede obligatorische Zwangsinnung, in welcher Einrichtung die Verbandsangehörigen eine schwere Beinträchtigung ihres Gewerbes erblicken und glauben, daß für die verhältnismäßig kleine Zahl der Innungsmitglieder die Zwangsinnung nur das Mittel bilde zur Eindämmung der Konkurrenz der Schwächeren und zur Erlangung materieller Vortheile. Wir erwarten, so schließt die Resolution, daß es nicht gelingen wird, uns das Recht der obligatorischen Innungen über's Haupt zu werfen, und daß man unsere freien, legebündelnden Verbände nicht in verhasste Fesseln zu schlagen versucht. Dagegen sind wir

mit den im Entwurf vorgesehenen „reinen Handwerkerkammern“ vollständig einverstanden.“ Aus dieser Resolution kann man ersehen, daß die Behauptung des Schuhmachermeisters Schmidt-Karlsruhe auf dem deutschen Handwerkerkongress in Berlin, in Süddeutschland stehe man der Zwangsinnung sympathisch gegenüber, zum mindesten zum grando salis zu verstehen ist. In Verbindung mit dem Verbandstag fand in der Turnhalle eine gut besuchte Fachausstellung statt.

Pfälzisch-Heilsche Nachrichten.

Frankenthal, 2. Mai. Der Lokalbahnzug Nr. 425, welcher einige Minuten nach 12 Uhr in Frankenthal eintreffen sollte, entgleiste heute auf der Fahrt von Weidheim nach Frankenthal einige hundert Meter vor der Haltestelle Frankenthal-Station mit Lokomotive und 3 Wagen. Die Lokomotive fuhr über die Straße und rannte an einen Baum an. Der nächste Wagen fiel um, während die folgenden beiden Wagen in starke Neigung kamen. An Personen wurde ein Postkondukteur leicht verletzt, während in 3. Klasse ein Mädchen infolge des Schreckens ohnmächtig wurde. Ueber die Ursache der Entgleisung konnte vorerst Bestimmtes nicht festgestellt werden. Dieselbe ist jedoch wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß an der Entgleisungsstelle Steine auf den Schienen lagen.

Speyer, 3. Mai. Hier haben sämtliche Maurer die Arbeit eingestellt. Sie verlangen für 10 Stunden Arbeit 4 Mk. Lohn.

Tagesneuigkeiten.

Mün., 3. Mai. Bei Verdungen fürzte sich eine Frau aus Greisd in den Rhein. Zwei sich heftig sträubende Kinder zog sie mit in die Fluth.

Magdeburg, 3. Mai. In dem Lager der Gefe der Kaiser- und Haffelbachstraße sich befindlichen Kurzwaaren-Geschäfts von Pincus brach im ersten Stockwerk heute Abends Feuer aus. Ein Dienstmädchen verschlehte die Leiter und führte vier Stroh hoch herab, wobei es ein anderes Dienstmädchen mit herabstürzte. Beide fanden den Tod. Ein Mann wurde bewußtlos aus dem brennenden Hause fortgeschafft.

Zusbruck, 3. Mai. Gestern fürzte beim Kurkutscheln im Gebirge ein hiesiger Schulknabe, Namens Kämpfer aus einer Höhe von 40 Meter herab.

Büsch, 1. Mai. Ein schwerer Nord hat heute Morgen die Bevölkerung von Büsch abermals in Aufregung versetzt. Der Präsident der Reichshauer'schen Werkzeugsabrik, technischer Oberingenieur und Direktor Robert Landolt, etwa 54 Jahre alt, verheiratet, kinderlos und wohnhaft auf Maur in Büsch, wurde am dem gewöhnlichen Wege vom Hause nach dem Geschäft von einem früheren Angestellten, Namens Johann Rudolf Peter aus Tsch, ca. 45 Jahre alt, vermittelst eines Kavalleriearabers meuchlings von hinten erschossen. Der Thäter wurde verhaftet. Landolt war Hauptkassirer und technischer Leiter des weitbekannten Reichshauer'schen Geschäftes; unter ihm arbeitete seit 4 1/2 Jahren der Mörder, Johann Peter, als erster Geschäftsführer.

Madrid, 26. April. Aus Ceiza (Andalusien) wird telegraphirt, daß die Arbeiterkrise einen sehr ersten Charakter annimmt. Die Hungerigen belagern förmlich die Stadt; jeder, der sich herauswagt, wird mißhandelt und ausgeplündert. Den dort wohnenden Gutsherrn ist es nicht mehr möglich, ihren Angestellten draußen Nahrungsmittel zugehen zu lassen, wodurch das Elend nur noch vergrößert wird. Einige Mühlen sind bereits überfallen und ihrer ganzen Mehlovorräthe beraubt worden. Die Behörden wagen nicht, die Gendarmen auf's Land zu schicken, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, weil sie fürchten, daß die Hungerigen dann in die Stadt eindringen und dort das Unterste zu oberst legen werden. Die Unthätigkeit der Regierung, diesen Zuständen gegenüber ist geradezu unbegreiflich.

Wittsburg (Pommern), 3. Mai. Ein großes Feuer zerstörte das Duquesne-Theater und zahlreiche Geschäftshäuser, darunter das große Stoffmagazin von Storme u. Co., wodurch ein Schaden von über eine Million Dollar angerichtet wurde. Der Gesamtschaden wird auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Ein Schulhausbrand.

Ueber einen Schulhausbrand in Groß-Grabenwalde, wobei leider eine junge Lehrersfrau verbrannte, entnehmen wir der „Preuss. Zig.“: Am Dienstag Vormittag hatte der Lehrer ein Diktat auf der Tafel schreiben lassen. Dann sah er das Diktat eines Mädchens durch, dabei bemerkte er über die Tafel weg, wie die obersten Kinder sich hoch reckten und starr durch die Fenster nach dem Vorgarten sahen. Zugleich sahen einige Kinder: „Es ist Feuer!“ Als sich der Lehrer umsieht, ist schon der Garten voller Qualm. In demselben Augenblick reißt auch ein Nachbar die Thür des Schulhauses auf und ruft: „Das Haus brennt, schnell heraus!“ „Raus!“ hatte der Lehrer schon gerufen, indem er schnell nach seinem kleinen Sohne griff, der schon über eine Stunde zwischen den Schulkindern gefesselt hatte, weil er seine Mutter, die in der Küche plättete, störte. Im Handumdrehen war die Klasse leer. Kaum war der letzte Knabe aus der Thür gesprungen, so schoß das Dach hinter ihm her. Die meisten Kinder sind ohne Strümpfen und ohne ihre Schulsachen hinausgesprungen, etwa 40 an der Zahl. Der Lehrer übergab seinen Sohn dem Nachbar, der die Thür aufgerissen hatte, und wollte zurückspringen zu seiner Frau. In demselben Augenblick kam ihm das flammende Dach entgegen. Vom Boden des Qualms bis zum Zurückspringen des Lehrers S. war kaum eine Minute. Der um seine Frau jammernde Lehrer sprang nun mit mehreren Männern nach der Hinterseite des Hauses, die noch rauchfrei war, um der armen unglücklichen Frau von hier aus beizuspringen, in der Meinung, daß das Dach sich hier länger halten würde. Die Thür war aber von innen verriegelt, da

Buntes Feuilleton.

Wie schwer die Erde ist. Ueber das muthmaßliche Gewicht der Erde, sowie über die Beschaffenheit des Erdinneren, haben sich schon gar viele Gelehrte den Kopf zerbrochen. Da die verschiedenen Ansichten bis jetzt weder bewiesen, noch widerlegt werden können, so ist der Wahnthum immer noch der weiteste Spielraum gelassen. Während ein Theil der Gelehrten sich das Centrum der Erde als eine geschmolzene, weisgelbende Masse denkt, huldigen Andere der Ansicht, daß der große Druck, der von allen Seiten auf dem Kernpunkt der Erde lastet, diesen über jedes von Menschen gekannte Maß von Verdichtung hinausgebracht hat. Neuerlich hat auch ein englischer Gelehrter Dr. Young sich mit diesem Probleme beschäftigt. Er will ausgerechnet haben, daß ein Staäbblock von 10 Kubikfuß, wenn er 4000 englische Meilen unter der Erdoberfläche zu liegen käme durch den Druck der Erdmasse auf — 2 Kubikfuß zusammengedrückt werden würde. So unwahrscheinlich dieses Rechengemmel auch erscheinen mag, so darf man doch nicht vergessen, daß es sich hier um Druckkräfte handelt, die unser Vorstellungsvermögen weit übersteigen.

Ein Familienwitz in einem deutschen Fürstenhause. Gedröhten Aufsehen weit über die Grenzen des betreffenden Landes hinaus macht, wie dem „Pst. Bl.“ aus Berlin geschrieben wird, der eheliche Conflict zwischen dem regierenden Fürsten G. L. und seiner Gemahlin. Das Fürstpaar ist erst drei Jahre verheiratet. Ueber die Ursache des Conflicts gehen, wie immer, die Meinungen sehr auseinander. Thatsache ist, daß die Fürstin sich weigert, zu ihrem Gatten nach D. zurückzukehren und wahrscheinlich bei ihren Eltern weilt. In der Residenzstadt, die sie verlassen hat, sind die Sompvalthen auf Seiten ihres Gatten; sie selbst ist unbeliebt. Es heißt, Kaiser Wilhelm habe auf seiner Reise von Karlsruhe nach Berlin incognito in D. Halt gemacht, um in dieser Angelegenheit zu vermitteln. Wie es scheint, ist eine Verständigung zwischen den Gatten angebahnt, so daß die Fürstin am 6. Mai nach D., der Residenz ihres Gemahls, zurückkehren dürfte.

Erstes und letztes „und Medlenburg“ erzählt G. D. Staubinger in einem kürzlich erschienenen Buch. Da finden sich u. A. folgende Scherze erzählt: Wegen allerlei Ungehörigkeiten war ein Tagelöhner von seinem Herrn auf einige Tage ins Landarbeitshaus geschickt worden. Das erbitte ihn sehr. Viele Jahre später, kurz vor seinem Tode, ließ er seinen Herrn noch einmal zu sich bitten. Dieser, ganz gerührt, kam sofort, wollte gefühlvoll Abschied nehmen und fragte, was er ihm denn sonst noch mitzutheilen habe. „Ich muß Sie man seggen“, sprach der Sterbende mit matter Stimme, „wenn Sie es mal in's Landarbeitshaus up de Zetzmahl kamen süßen, hollen S' sich immer gut lüchlich, dann ward S' dat lichter.“ Auf der Fahrt zum Blottemandover bei Warnemünde 1875 entzweite

sich ein junger Herr mit einem kräftigen Seemann. Dieser machte dem Streit schnell ein Ende, indem er den Herrn mit harter Hand ergriff, ihn über Bord hielt und sarkastisch fragte: „Könnte Sie schwimmen?“ Natürlich lenkte der Gemüthliche sofort ein und der Friede war hergestellt. — Ein Dorfschullehrer aus der älteren Zeit theilte seinem Piarer seine Verlobung mit. „Ob“, meinte dieser nach freudlichem Glückwunsch, „daß ich ja eine gute Partie, ich höre, das Mädchen habe schön's Talent aus der Sparrasse.“ Ein seltsames Rätheln verklärte die Züge des Bräutigams. „Man munkelt sogar von vierundsechzig“, sagte er bescheiden.

Ein bühnlicher Brauch. Aus Jöhndamalen wird unterm 20. April geschrieben: Heute feierte die hiesige Bürgerstadt ihr diesjähr. „Bürgerbier“. Dieses Fest, an dem nur die „Bürger“ des Orts theilnehmen können, beginnt mit der Rechnungsablage des verflossenen Jahres. Das bei den Märkten aufgenommene Geld (nach Abzug von 20 Mk., die der Bürgermeister für die Verwaltung seines Amtes bekommt) wird unter die Bürger vertheilt. Bei dieser Rechnungsablage, oder, wenn man will, Bürgererhebung, sitzen die betreffenden Bürger an einer Tafel. Auf dem Tische brennt ein Licht, und es darf bei der Verhandlung weder Bier getrunken noch geraucht werden. Bei der diesjährigen Verammlung wurde, da der bisherige Bürgermeister, Herr Gemeindevorsteher Gehrs, sein Amt als „Bürgermeister“ niederlegte, Herr Hofbesitzer Aug. Giesele zum Bürgermeister gewählt. Geirathet Jemand von der Bürgerstadt, so muß dessen junge Frau sich erst „einkaufen“. Das geschieht in Form zweier Kuchen, einer Flasche Wein und einer „Schlackwaarf“. Die betreffende junge Frau wird mit Musik durch die Frauen in geordnetem Zuge abgeholt, und nachdem dann der Zug die Bürgerer abgeholt hat, wird der Kuchen bei einer Tafel in einem der Gasthäuser der Bürgerer verzehret. Abends erheben sich die Bürger dann noch einige Stunden bei Spiel und Tanz.

Eine Folge der strengen Miethverträge. In einem hannoverschen Blatt finden wir folgendes gelungene Inzerat: Laut kontraktlicher Bestimmung habe ich bei meinem Wohnungswechsel mein Logis in demselben Zustande zu übergeben, in dem ich es vor drei Jahren übernommen habe. Um diese Bestimmung erfüllen zu können, suchte ich 50 Kühe, 200 Kloten und 500 Wägen Leber zu kaufen.

Ein Vogel-Hotel ist die neueste amerikanische Einrichtung. Chicago ist so glücklich den Mann zu beherbergen, dessen Kopf diese geniale Idee gebar. Für „Wohnung“ und „Nahrung“ sind je nach der Gefährlichkeit des betreffenden Vogels bestimmte mäßige Preise für die Woche angesetzt. Papageien scheinen z. B. tüchtige Pfeffer zu sein, denn Wohnung und Kost beträgt für sie per Woche 50 Cent, d. h. ein halber Dollar. Der in Amerika ziemlich verbreitete zahme Spottvogel ist in seinem Appetite mäßiger und kostet seinem Herrn, vorausgesetzt, daß er ihn in dem Hotel einlogirt, nur 35 Cent

pro Woche. Kanarienvögel finden schon für 25 Cent Kost und Logis. Selbstverständlich gibt es auch verschiedene Klassen, um den wohlhabenden und verhältnismäßig Lieblichen größeren Comfort zu bieten. Nach werden je nach dem Preise ein oder mehr Väder pro Woche verabfolgt. Man sieht die Amerikaner verstehen zu rechnen. Das Institut, dessen Gründer ein Herr Dr. med. Groß ist, sieht unter ärztlicher Leitung, so daß für die Wohlthat seiner Pflichten und Kostgänger auch in hygienischer und gesundheitlicher Hinsicht bestens gesorgt sein dürfte.

Die ungarische Krone, die bei der Thronbesteigung immer von den österreichischen Kaisern getragen wurde, ist über 800 Jahre alt und wurde für den ersten ungarischen König Stephan, der als „Stephan der Heilige“ auch verehrt wird, im Jahre 1000 angefertigt. Das überaus kunstvolle Schmuckstück, das der Papst Sixtus II. dem jetzt als Landespatron verehrten ersten christlichen Herrscher Ungarns überlieferte, wiegt übrigens die netze Kleinigkeit von ungefähr 15 Pfund. Die Krone ist aus reinem Gold und reich mit Edelsteinen verziert. Da Stephan aber der Meinung war, Diamanten wären unglücklichbringend, so wurden diese blühenden Kleinode von Krone nicht verwendet. Hingegen sind 333 Perlen, 53 Saphire, 50 Rubinen und 1 Smaragd als Zierrath angebracht.

Vornehm. „... Herr Kommerzienrath bekommen wohl einen sehr vornehmen adeligen Schwiegerjohn?“ — „Das will ich meinen! Ich sag' Ihnen, von einem halben Duzend Ahnen muß ich noch die Schulden bezahlen!“

Beim Rendezvous im Jahre 1900. Bräutigam: „Nicht wahr, theure Jema, es ist doch etwas Schönes, diese Fesseln süßer Liebe, unter denen das Herz höher und schneller schlägt!“ — Jema (junge Kerzlin, nachdem sie kurze Zeit schweigend seine Hand gefaßt hält): „Pah! Bei 72 Pulsschlägen in der Minute da spricht Du von höher und schneller schlagendem Herzen! ... Giller Betrüger, lebe wohl!“

Aus Erfahrung. Sohn des Hauses (seit Kurzem verheiratet, zu seinem Vater): „Ich möchte Dich bitten, lieber Papa, mich von der alljährlichen Geschäftsreise, die ich zu machen habe, zu entbinden, — ich kann mich von meiner herigen Jema nicht mehr trennen!“ — Kommerzienrath: „Um, — nun meinestwegen! ... Herr Walter soll Deine Tour übernehmen, — vorläufig wenigstens, denn später wirst Du schon wieder reisen wollen!“

Gemüthliche Entschuldigung. Gnom (der einen Fehltritt that und vom Pferd auf einen Zuschauer fiel): „Bleib'n S' nun ruhig — das gehört zum Stuck!“

Kege Berstrentheit. Frau Professorin (zu ihrem Mann, welcher haben geht): „... Und vergiß nicht, Dich nachher wieder anzuziehen, Christian!“

Die Leinwand schließt, schnell wurden erst die Fenster, und als die Unglückliche sich auf das Kissen nicht mehr setzen konnte, schlugen drei Männer drängen ein und warfen erst einige Vorhänge und Krüge und das Plättchen hinaus und suchten, eine Kammerthür öffnend, die Lehrerin. Da kam auch schon das hintere Dach herunter und zwei Männer stolperten, als sie wieder ins Freie springen wollten, ins Feuer, während der dritte schon vorher hinausgerannt war. Der Eine, Schlächtermeister Dinske aus Hieb, verdient wegen seines todesmuthigen Vorgehens die höchste Anerkennung, desgleichen Herr Gierle von hier. Leider hat der Erste schwere Brandwunden, namentlich im Gesicht, davongetragen, so daß er gleich zum Arzt gefahren werden mußte. Herr Gierle erhielt einige leichte Wunden an der Hand. Als Lehrer G. sah, daß seine arme, unglückliche Frau unrettbar verloren war, brach er vor Schmerz bewußtlos zusammen und mußte in ein nahe Haus getragen und gebettet werden. Gestirbt wurde nicht; auch eine namhafte Summe in Baar und Werthpapieren ist vorhanden. Das Haus war schon sehr schlecht und hatte noch einen hölzernen Schornstein, der durch die mehrfache Feuerung in den Ofen und in der Kochmaschine in Brand geraten sein muß; denn um den Schornstein herum brach auch das Feuer aus. Eine andere Ursache ist nicht denkbar. Nach diesem schrecklichen Unglücksfall herrscht hier allgemeine Enttäuschung darüber, daß ein so schlechtes, feuergefährliches Haus noch als Schulwohnung lassen wird. Öffentlich gibt dieser überaus traurige Fall an leitender Stelle Veranlassung, energisch gegen solche Holz- und Strohhäuser als Schulgebäude vorzugehen; wäre doch um ein Haar die ganze Klasse umgekommen. Die Ueberechte der Unglücklichen sind gegen Abend bei der Schulkasse gefunden worden; sie lagen so, daß man annehmen muß, daß die Frau den hinausführenden Kindern nachsehen wollte, aber von dem herabstürzenden Dach abgetrennt und gleich erstickt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gefröhen Vorstellungen der alten guten Stoffe „Robert und Bertram“ war gestern besucht und von großen Zuschauerfolg begleitet. Die ganze Wiedergabe war von wirkungsvoller Komik; das lustige Sogadendpaar (Herr Löffel und Herr Fender) war ausgezeichnet, namentlich im zweiten und im vierten Akt.

Shakespearefest. In dieser Woche beginnt der Elyssa Shakespearefest Königsdamen, auf den wir ganz besonders aufmerksam machen möchten. Die Hoftheaterintendant hat ein besonderes Monnoment zu bedeutend ermäßigten Preisen für diese Vorstellungen eröffnet, und es ist zu wünschen, daß diese Gelegenheit von allen Interessenten in ausgiebigster Weise benutzt werde, zumal da sich Aufführungen dieser mit mancherlei bühnentechnischen Schwierigkeiten verknüpften Stücke in klassischer Form nur selten ermöglichen lassen. Der letzte Königsdramenzyklus wurde von der hiesigen Bühne vor zehn Jahren, 1857, veranstaltet, vorher 1872, 1867 und zum ersten Mal 1865/66. Mit Ausnahme des Richard III., der in der Weisheit'schen Bearbeitung bereits zu Dalberg's Zeiten auf dem Repertoire stand, sind diese Königsdramen erst in der neueren Zeit und zwar durch die Einrichtung Dingselstedt's der Bühne gewonnen worden. Diese Dingselstedt'schen Bearbeitungen der Königsdramen von Richard II. bis Richard III. sind im Lauf der Jahre 1864—66 zum ersten Mal auf der Mannheimer Bühne gegeben worden und sind bisher als die bewährtesten beibehalten worden.

Frl. Spiegel von Frankfurt wird demnächst im hiesigen Hoftheater als Gewerberin um das Allfach gastieren; das Gastspiel des Frl. Bergner hat zu keinem Engagement geführt. Frl. Spiegel (früher an den Stadttheatern Strassburg und Halle) wird voraussichtlich die Partien der Aueca und Frieda singen.

Zum Musikfest. Bei den in anderen Städten abgehaltenen Tonkünstler-Versammlungen fanden sich jeweils eine größere Anzahl von Familien, welche einzelnen Festtheilnehmern freie Wohnung mit Frühstück zur Verfügung stellten. Im Interesse eines recht zahlreichen Besuches des diesjährigen Musikfestes wäre es dringend zu wünschen, daß die Wirtenschaft unserer Mitbürger hinter derjenigen anderer Städte nicht zurückbleibt. Diebezügliche Angebote wären an den Sekretär der Wohnungskommission, Herrn Julius Trapp, Vit. Q 7, 18 zu richten. Wir möchten dabei noch betonen, daß sich die Ansprüche der erscheinenden Tonkünstler zum größten Theil in bescheidenen Grenzen bewegen, daß auch der bessere Mittelstand ohne besondere Unbequemlichkeit in der Lage wäre, durch Wohnungsangebote zum Gelingen des Musikfestes beizutragen.

Rechtsh. 2. Ra. Auf das Konkurrenzaußschreiben des hiesigen Sängerbundes zur Erlangung einer Männerchor-Komposition für den von Herrn H. Hoffmann gedichteten Wahlpruch:

Freudlicher Sang, feuriger Wein,
Doch du sonnige Platz am Rhein!

sind von 41 Kompositionen aus allen Theilen Deutschlands, so selbst aus Amerika, 68 Konzerte eingelaufen. Nachdem hiervon durch das aus fünf Herren bestehende Preisgericht 15 Bearbeitungen in engere Wahl gestellt und in den letzten Wochen durch die Rejurthier „Liedertafel“ eingeleitet wurden, fand am letzten Samstag in Reurthier die Schlussprüfung der vorgetragenen Stücke statt. — Nachdem die Liedertafel unter Leitung des Herrn Fahl die 15 Stücke geungen, wurden sofort durch einstimmigen Beschluß drei Kompositionen in die engere Wahl gezogen und zwar 27a, 31 und 41b. Ueber diese drei Chöre waren die Meinungen getheilt. Nach wiederholtem Vortrag entschied man sich schließlich einstimmig für die Arbeit mit dem Motto: „Behüt' dich Gott!“ Der glückliche Komponist ist Herr Karl Aug. Kraus aus Speyer.

München. An der Amtstafel des Standesamts I in München wird, wie die „M. N.“ mittheilen, folgendes Aufgebot bekannt gegeben: Herr Friedrich August Kaulbach, königlicher Direktor der Akademie der bildenden Künste und Kunstmalers, mit Fräulein Frieda Schmitt, Tochter des verstorbenen Herrn Kaulbach, bis jetzt wohnhaft in Hofstraße. Die Frau ist unter dem Namen Frieda Scotta als Wittwivirviva in der musikalischen Welt bekannt geworden. Kaulbach hat sich von seiner ersten Frau scheiden lassen, um diese Ehe zu erneuern.

Heber die Nachfolgerschaft des Hoid Raymond's wird der Berl. Wissenschaftlichen Correspondenz von maßgebender Seite geschrieben, daß die Fokalsität nicht drei sondern vier Gelehrte für den Zweck der Wahl vorgeschlagen hat. Nach dem an erster Stelle vorgeschlagenen Professor Hermann Rumpf-Berlin und Professor Stoffel-Mannburg der an zweiter Stelle genannt ist, hat die Fakultät den Physiologen Engelmann von der niederländischen Universität Utrecht in Vorschlag gebracht. Professor Langevan, steht erst an vierter Stelle auf der Liste. Die eingebrachten Vorschläge, welche seitens des Ministeriums bei der Befragung derartiger Vorschläge eingezogen zu pflegen werden, sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen, die Entscheidung des Ministers über die Vorschläge der Fakultät steht daher noch aus. Da dem Vernehmen nach schreibt die Berliner Wissenschaftl. Correspondenz, Professor Hermann Rumpf seinen Verzicht auf die Berliner Universität abzugeben, der Minister also wie es scheint den etwas vorläufigen Schritt Rumpf's wieder gut gemacht hat, indem er dessen; aus verletztem Erygen eingereichtes Entlassungsgesuch nicht annahm, so ist noch Aussicht vorhanden, daß der verdienstvolle Physiologe auf den Verzicht seines verstorbenen Lehrers berufen wird, umso mehr als die drei übrigen auf der Fakultätsliste stehenden Physiologen in ihrer Bedeutung kann an die bisherigen Leistungen Rumpf's heranziehen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Mai. Der vom Abg. Frey v. Delling zum Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz im Namen des Centrums angebrachte Antrag ist dem Reichstag nunmehr zugegangen und lautet: Der Reichstag wolle beschließen, in Erwägung, daß gemäß den eigenen Darlegungen der Vorlage die Durchführung der Invaliditätsversicherung in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung ohne grundsätzliche Preisgabe des Territorialprinzips nicht möglich ist: 1) den Entwurf eines Invaliditätsversicherungsgesetzes, Nr. 606 der Druckfäden, abzulehnen; 2) die verhandelten Versicherungen zu erlösen, eine Abänderung des Gesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, unter Berücksichtigung nachfolgender Gesichtspunkte vorzubereiten: a) Beschränkung der Versicherungspflicht auf die Arbeiter in Bergwerken, Fabriken und sonstigen großgewerblichen

Betrieben; b) Aufhebung des Versicherungszwanges für die Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft, des Handwerks und der Kleingewerblichen Betriebe und für das Gefährde, unter Wahrung der auf Grund des Gesetzes vom 22. Juni 1889 erworbenen Rechte, sei es durch die Befreiung der Fortsetzung des Versicherungszwanges, sei es durch Rückertattung der entrichteten Beiträge; c) Zulassung der nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 Versicherungspflichtigen, künftig aus der Versicherungspflicht aufscheidenden Personen zur freiwilligen Versicherung; d) Ausdehnung des Anspruches auf Gewährung von Renten auf die Hinterbliebenen der unter a genannten Versicherungspflichtigen; e) Beseitigung des Reichszususses, soweit er nicht zur Wahrung wohlverordener Rechte und zur Fortsetzung des Versicherungszwanges notwendig ist.

Berlin, 8. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Durch Cabinetsordre vom 28. April ist der Generaloberst Frhr. v. Pöhl in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung eines Oberbefehlshabers in den Marken und Gouverneurs von Berlin entbunden worden, zu den Offizieren zur Disposition übergeben und à la suite des Königlichpreussischen Regiments beurlaubt worden. Durch Cabinetsordre vom gleichen Tage ist General Graf v. Wedel zum Gouverneur von Berlin ernannt. An Stelle des auf seinen Antrag von dem Rente als Vorsitzender der Kommission für Arbeiterkassirer entbundenen Unterstaatssekretärs Schumann ist Unterstaatssekretär Fiedel zum Vorsitzenden der Kommission ernannt worden.

Paris, 8. Mai. Die hiesigen griechenfreundlichen Blätter, ungefähr 21 an der Zahl, an ihrer Spitze die Rabaulblätter, hatten gestern eine Zusammenkunft ihrer Vertreter veranstaltet, in welcher der Entschluß eines griechenfreundlichen Aufrufs an die Bevölkerung beschlossen worden ist. Der Aufruf endet mit den Worten: „Diejenigen, die nach dem Verlust Eifas Vorbringen beweinen, haben nicht das Recht, über das Schicksal eines Volkes gleichgültig zu sein, das, durch die Masse erdrückt, daran festhält, den Triumph einer gerechten Sache zu erproben.“

Paris, 8. Mai. Durch die Meldungen aus Konstantinopel wird bestätigt, daß die Griechen mit der Nennung von Barfalus begonnen haben. Sie seien nicht vorbereitet, um in Barfalus den Kampf mit den Türken aufzunehmen und jögen sich in der Richtung Demotopolis zurück. Die Griechen sollen ebenfalls die Rufe zu räumen im Begriff sein. — Der „Lema“ erhält aus Ganea ein Telegramm, demzufolge die Admiralie gestern eine Unterredung mit den Führern der Aufständischen hatten, wobei sie ihnen vollständige Autonomie und die Ernennung eines Gouverneurs versprochen hätten, sowie daß diese Ernennung von einer nationalen Versammlung genehmigt werden solle. Die Antwort der Aufständischen lautete: „Die Unterwerfung in Griechenland oder den Tod!“

Rom, 8. Mai. General Ricciotti Garibaldi schickte seinem Bruder Renotti von Athen folgende Depesche: Nicht abschied fassen! Unter Jänner sind Freiwillige verstanden. Danach schritt man in Athen nicht auf die Fortsetzung des Krieges zu rechnen.

Konstantinopel, 8. Mai. Es wurde Befehl erteilt, alle Russen (Landsturm) des 3. in Salonik stehenden Korps einzuberufen.

Konstantinopel, 8. Mai. Die angeblichen Siege der Griechen bei Velestina beschränken sich darauf, daß die luxuriose feste Stellung Blawo-Tepe noch den Angriffen der Türken widersteht. Dieser sind drei griechische Befestigungen genommen. Trotz der vorausgehenden starken Verluste soll das wichtige Blawo-Tepe gesichert werden. Grundlos Pasha, der hier eingetroffen ist, spricht mit höchstem Lobe von der Muthsicht der Türken, die den zivilisirtesten Heeren Europas Ehre machen würde.

Athen, 4. Mai. Ein Theil der Presse fordert das Bürgerthum auf, das Beitreten der Regierung zur Erhaltung des Thrones zu unterstützen, dessen Erschütterung der völlige Ruin des Landes sein würde. — Für den abgereiserten Oberst Bassos wurde Oberstleutnant Stalcof für Kreta ernannt.

London, 8. Mai. Zu den Nachrichten über einen angeblichen griechischen Sieg bei Velestina vernimmt die „Times“ über Athen von ausländischen militärischen Augenzeugen, es handle sich um ein Schermügel, in dem 2000 Türken und 6000 Griechen gegenüberstanden und 9 Mann und 18 Pferde einbüßten. Unzufriedene Berichte der „Times“ und der „Daily News“ über den Kampf bei Pentegiphadia am letzten Mittwoch schildern die Niederlage und den Rückzug der Griechen, der in eine laplose Flucht und eine vollständige Auflösung ansartete, die erst in Acta wieder einiger Ruhe und neuer Ordnung Platz machte. Die griechischen Truppen verließen vielfach ohne oder gegen den Befehl der Offiziere ihre Stellungen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Paris, 4. Mai. Der in der Theaterwelt wohlbekannte Mikondar Emil Zundel aus Petersburg erschoß sich aus Furcht, zu erkranken.

Konstantinopel, 4. Mai. Nach Angabe aus türkischer Quelle und Auswandererberichten rechts von der Linie Larissa-Barfalus ist über die Bahnstation Misolowuli bereits vorgezogen. Der Kampf bei Wolostino und bei der Kaserne Blawo-Tepe dauert fort. Man hofft jedoch, es werde mit den erwarteten Verstärkungen baldigst der Weg nach Solo freigemacht werden können. Außerdem sei ein Umgehungsmandar im Ganze.

Prätoria, 4. Mai. Der Volksraad ist gestern Nachmittag eröffnet worden. Präsident Krüger erklärte in seiner Rede u. A., daß der Volksraad aufgefordert werde, den 22. Juni zum Zeichen der Sympathie für die Königin von England anlässlich des Regierungsjubiläums derselben zum offiziellen Feiertag zu erklären. Krüger schloß, daß der politische Horizont nicht unbewölkt sei, aber er blide frohgemuth und furchtlos in die Zukunft, voll Vertrauen auf die gerechte Sache der Republik.

Belgrad, 4. Mai. Der König von Serbien ist gestern Abend hier eingetroffen.

Mannheimer Getreide- Wochenbericht.

In der abgelaufenen Woche mußte die Stimmung im Getreidegeschäfte wieder etwas nachgeben, da die amerikanischen Kurse wieder matter kamen. Das Angebot der Exportländer ist jedoch keineswegs groß. Roggen auch etwas ruhiger. Daber behauptet, Gerste und Weizen unverändert. Wir notiren am Schluß der Woche (per Lonne eis Rotterdam): Weizen Red Winter Nr. 2 Nr. 140, Northern Spring Nr. 1 Nr. 140, No. 140, No. 124—142, Krüm Nr. 124—142, Kamäner Nr. 138—143, Saplata l. a. g. Nr. 126, Kanfas Nr. 2 Nr. 135, Roggen russischer 90^{er} Nr. 86, Daiser russischer Nr. 90—118, amerikanischer Nr. 92, Gerste russische Futtergerste Nr. 60.—, Weizen Nigez Nr. 83.—, Saplata Kpeterms Nr. 64.

Preussische Central-Vodeneredit-Anstaltsgesellschaft in Berlin. Nach dem im Reichsanzeiger veröffentlichten Status vom 31. März 1897 betragen am genannten Tage die Reserfonds 4 295 771.47. Den Reserfonds sind jedoch nach Zundel des von der General-Versammlung am 12. April d. Js. genehmigten, in einem Exemplar beigefügten Jahresabschlusses für 1896 weitere Beiträge überwießen, so daß die Reserven sich auf M. 5 047 793.73 erhöht haben. Das Grundkapital beträgt M. 36 000 000 worauf 70 pCt. eingezahlt sind. Eine weitere Einzahlung von 10 pCt. in für den Juni in Aussicht genommen. Die zur Subscription aufgelegten M. 15 000 000 bilden einen Theil der auf M. 80 000 000 festgesetzten Serie I der 3^{1/2} pCt. Central-Bandbriefe-Anleihe vom Jahre 1896. Der dieser Anleihe zu Grunde liegende Prospekt ist am 20. Dezember 1895 durch das Referendariat genehmigt; die Bandbriefe sind Anfang Januar 1896 an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Dresden, Breslau, Hamburg und Leipzig eingezahlt. Der Subscriptionkurs ist auf 100,50 pCt. festgesetzt. Begeben waren davon am 31. März d. Js. M. 57 000 000.

Landes-Produkten-Vereinigung. Wochenbericht vom 8. Mai 1897 mittheilt von dem Vorsitzenden Frhr. Kreglinger. Wir notiren per 100 kg francofrei Stuttgart, je nach Qualität

und Weizenzeit: Weizen württemb. 17—17,25, bayer. 17,25—17,50, Alta 18,25—18,75, Saxonika 18,25—18,50, rumän. 18.—, Amerikaner 18,25—19.—, Balta-Balla 18,50, niederbayer. —, Saplata —, Redwinter —, Northern —, Milwaukee —, Californier —, Theodosia —, Dulut —, Kernen oberland, 18—18,50, Land —, Dinkel gering 10.—, do. gut 12.—, Roggen württemb. —, russ. 14,25—14,50, rumän. —, Amerikaner —, Gerste pälzer —, nöblinger —, ungar. —, Norddeutsche —, Daiser württemb. 13.—14,70, russ. 13,25—13,70, Amerikaner —, Alb —, Land —, Mais Nigez 9,30 —, weißer amerik. —, Saplata gesund 9,50, beschädigt 8,50—9.—, Weizenpreise per 100 kg incl. Sacch. Weizl: Nr. 0: 29,50—30.—, Nr. 1: 27—28, Nr. 2: 25,50—26,50, Nr. 3: 24.—, 25.—, Nr. 4: 21,50—22.—, Suppengriech 30.—, Kleie mit Sacch. 8.—.

Courzblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 8. Mai.

Weizen pälz. neu.	17,50	Gerste rum. Bran	13,25—13,50
„ norddeutscher	17,25—17,50	Daiser, bad.	13,75—13,80
„ russ. Azima	17,50—18,25	„ russischer	13,75—13,80
„ Theodosia	18,25—18,50	„ norddeutscher	—
„ Saxonika	17,25—17,75	„ württemb. Alp	—
„ Girta	17,25—18.—	„ württemb. Alp	8,75—9.—
„ Taganrog	17,25—18.—	„ Donau	—
„ rumänischer	17,75—18,50	„ La Plata	8,75—9.—
„ am. Winter	18,25—18,50	„ Roblepp, deutsch.	—
„ Balta-Balla	—	„ Bohnen	—
„ Kanfas II	—	„ Widen	—
„ Californier	—	„ Kleejannendeutsch I	—
„ La Plata	17,25—17,50	„ „ II	—
Kernen	—	„ Sugerne	—
Roggen, pälz.	13.—	„ Drovenc.	—
„ russischer	13.—	„ Sparfette	—
„ rumänischer	—	„ Brindl mit Fraß	—
„ norddeutscher	—	„ Stäbbl	—
Gerste, hiesig.	14,75—15,25	„ Petroleum Raff. fr.	—
„ pälzer	15,50—15,75	„ mit 20 ^{er} Lora	—
„ ungarische	18.—	„ Rohsprit, verfeuert.	—
„ Futter	10,75—11.—	„ 90er da.	—

Weizenmehl } Nr. 00 0 1 2 3 4
 28,50 26,50 24,50 23,50 22,50 19,50
 Roggenmehl Nr. 0 20,50 1) 18.—
 Gerste unverändert ruhig.

Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 2. Mai.

Staatspapiere.		Handbriefe.	
4 Reichl. Oblig.	101,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 1897	100.—
4 Reichl. Oblig. 1898	102.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 1908	100.—
4 Reichl. Oblig. 1900	102,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 1918	100.—
4 Reichl. Oblig. 1905	103,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 1928	100.—
4 Reichl. Oblig. 1910	104.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 1938	100.—
4 Reichl. Oblig. 1915	104,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 1948	100.—
4 Reichl. Oblig. 1920	105,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 1958	100.—
4 Reichl. Oblig. 1925	106,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 1968	100.—
4 Reichl. Oblig. 1930	107.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 1978	100.—
4 Reichl. Oblig. 1935	107,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 1988	100.—
4 Reichl. Oblig. 1940	108,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 1998	100.—
4 Reichl. Oblig. 1945	109,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2008	100.—
4 Reichl. Oblig. 1950	110.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2018	100.—
4 Reichl. Oblig. 1955	110,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2028	100.—
4 Reichl. Oblig. 1960	111,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2038	100.—
4 Reichl. Oblig. 1965	112,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2048	100.—
4 Reichl. Oblig. 1970	113.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2058	100.—
4 Reichl. Oblig. 1975	113,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2068	100.—
4 Reichl. Oblig. 1980	114,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2078	100.—
4 Reichl. Oblig. 1985	115,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2088	100.—
4 Reichl. Oblig. 1990	116.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2098	100.—
4 Reichl. Oblig. 1995	116,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2108	100.—
4 Reichl. Oblig. 2000	117,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2118	100.—
4 Reichl. Oblig. 2005	118,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2128	100.—
4 Reichl. Oblig. 2010	119.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2138	100.—
4 Reichl. Oblig. 2015	119,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2148	100.—
4 Reichl. Oblig. 2020	120,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2158	100.—
4 Reichl. Oblig. 2025	121,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2168	100.—
4 Reichl. Oblig. 2030	122.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2178	100.—
4 Reichl. Oblig. 2035	122,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2188	100.—
4 Reichl. Oblig. 2040	123,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2198	100.—
4 Reichl. Oblig. 2045	124,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2208	100.—
4 Reichl. Oblig. 2050	125.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2218	100.—
4 Reichl. Oblig. 2055	125,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2228	100.—
4 Reichl. Oblig. 2060	126,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2238	100.—
4 Reichl. Oblig. 2065	127,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2248	100.—
4 Reichl. Oblig. 2070	128.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2258	100.—
4 Reichl. Oblig. 2075	128,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2268	100.—
4 Reichl. Oblig. 2080	129,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2278	100.—
4 Reichl. Oblig. 2085	130,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2288	100.—
4 Reichl. Oblig. 2090	131.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2298	100.—
4 Reichl. Oblig. 2095	131,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2308	100.—
4 Reichl. Oblig. 2100	132,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2318	100.—
4 Reichl. Oblig. 2105	133,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2328	100.—
4 Reichl. Oblig. 2110	134.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2338	100.—
4 Reichl. Oblig. 2115	134,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2348	100.—
4 Reichl. Oblig. 2120	135,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2358	100.—
4 Reichl. Oblig. 2125	136,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2368	100.—
4 Reichl. Oblig. 2130	137.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2378	100.—
4 Reichl. Oblig. 2135	137,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2388	100.—
4 Reichl. Oblig. 2140	138,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2398	100.—
4 Reichl. Oblig. 2145	139,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2408	100.—
4 Reichl. Oblig. 2150	140.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2418	100.—
4 Reichl. Oblig. 2155	140,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2428	100.—
4 Reichl. Oblig. 2160	141,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2438	100.—
4 Reichl. Oblig. 2165	142,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2448	100.—
4 Reichl. Oblig. 2170	143.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2458	100.—
4 Reichl. Oblig. 2175	143,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2468	100.—
4 Reichl. Oblig. 2180	144,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2478	100.—
4 Reichl. Oblig. 2185	145,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2488	100.—
4 Reichl. Oblig. 2190	146.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2498	100.—
4 Reichl. Oblig. 2195	146,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2508	100.—
4 Reichl. Oblig. 2200	147,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2518	100.—
4 Reichl. Oblig. 2205	148,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2528	100.—
4 Reichl. Oblig. 2210	149.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2538	100.—
4 Reichl. Oblig. 2215	149,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2548	100.—
4 Reichl. Oblig. 2220	150,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2558	100.—
4 Reichl. Oblig. 2225	151,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2568	100.—
4 Reichl. Oblig. 2230	152.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2578	100.—
4 Reichl. Oblig. 2235	152,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2588	100.—
4 Reichl. Oblig. 2240	153,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2598	100.—
4 Reichl. Oblig. 2245	154,25	4 Rhein. Exp.-B. auf 2608	100.—
4 Reichl. Oblig. 2250	155.—	4 Rhein. Exp.-B. auf 2618	100.—
4 Reichl. Oblig. 2255	155,75	4 Rhein. Exp.-B. auf 2628	100.—
4 Reichl. Oblig. 2260	156,50	4 Rhein. Exp.-B. auf 2638	100.—
4 Reichl. Oblig. 2265	157,25	4	

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die im Transit-Tarif vom 20. Mai 1897 für die Beförderung von besonders benannten Gütern, welche von einem beliebigen oder holländischen Hafen zu Schiff nach Mannheim und weiter nach Mannheim a. Rh. und von da mit der Bahn weiterbefördert werden, für rahe Baumwolle vorgezeichneten Frachtsätze gelten mit Wirkung vom 15. Mai d. J. auch für Baumwollabfälle. Karlsruhe, 30. April 1897. General-Direktion. 20044

Schankung.

Die Maul- u. Klauen-Suche in Schlesheim herr. (191) Nr. 230141 Nachdem die Maul- u. Klauen-Suche in der Gemeinde Schlesheim erledigt ist, werden die unterm 29. März d. J. Nr. 103541 (Amtsblatt Nr. 87) angeordneten Sperma-Proben hiermit wieder aufgehoben. 25108 Der Amtsbezirk Mannheim ist nunmehr wieder freigesprochen. Mannheim, 30. April 1897. Groß. Bezirksamt: v. Weichardt.

Schankung.

Invalide- und Altersversicherung Die Bestimmungen bezüglich der Anordnung eines Verwalters sind im Amtsblatt Nr. 87 d. J. d. 24. April 1897 gemäß § 97 der preussischen Verwaltungsordnung vom 5. Juli 1875 für großhessisch erklärt worden. In Mannheim ist als Protokoll bes. (191) Nr. 231461. Die der Vorstand der Versicherungs-Kasse Baden im hiesigen Bezirksamt mitgeteilt hat, haben bis bei ihm bis jetzt eingekommenen Anträge auf Einleitung eines Versicherungsverfahrens größtenteils sich auf die in dieser Beziehung bekannt gegebene Anleitung einer Umarbeitung unterworfen. Je einem Abdruck dieser neuen Anleitung für die Anträge auf Anordnung eines Versicherungsverfahrens (§ 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) werden in den nächsten Tagen die Herren Bürgermeister, Herze und Vertrauensmänner, die Verwalter der Orts- und Bezirksrentenkassen, sowie die Verwalter und die örtlichen Verwaltungsstellen der eingeschickten Hülfssachen durch und jugendlich erhalten. Mannheim, den 3. Mai 1897. Groß. Bezirksamt: Sader. 25127

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Schankung.

Die allgemeine deutsche Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat durch Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Königs vom 7. April d. J. Nr. 10229 der allgemeinen deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck, der Geschäftsbereich in Großherzogthum Baden mit Wirkung vom 1. Mai d. J. an auf Grund des § 1341 d. B. u. B. mit der Maßgabe übertragen wurde, daß nach geanntem Tage die Gesellschaft keine neuen Versicherungsverträge mehr für das Großherzogthum Baden abschließen und auch bestehende Verträge über den genannten Termin hinaus nicht verlängern darf. 25109 Groß. Bezirksamt: Sader.

Handelsregister.

Nr. 20584. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. In D.-S. 200 Gef.-Reg. VII. Firma: Koch & Prudenbach in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst; das Geschäft ist mit Aktien und Bausparien auf die feinsten Bausparien übertragen, welche demselben unter der bisherigen Firma weiterführt.

2. In D.-S. 746 Firm.-Reg. IV. Firma: Koch & Prudenbach in Mannheim. Inhaberin ist Johanna Koch Witwe, Fräulein geb. Söcher in Mannheim. Die Firma ist aufgelöst und damit auch die dem Georg Söcher und August Karbschauer, beide Kaufleute in Mannheim, ertheilte Prokura.

3. In D.-S. 747 Firm.-Reg. IV. in Fortsetzung von D.-S. 259 Firm.-Reg. IV. II. Firma: Heinrich Böhm in Mannheim. Die Firma ist aufgelöst und damit auch die dem Georg Söcher und August Karbschauer, beide Kaufleute in Mannheim, ertheilte Prokura.

4. In D.-S. 748 Firm.-Reg. IV. Firma: Drogerie zum Waldhorn u. Sieberg in Mannheim. Inhaberin ist die am 24. November 1876 geborene, von ihrem Vater Wilhelm Sieberg, Kaufmann hier zum selbständigen Betrieb des Erwerbsgeschäftes ermächtigte Anna Marie Sieberg, ledig, in Mannheim, welche durch Beschluß des Groß. Amtsgerichts IV in Mannheim vom 24. April 1897 gemäß § 97 der preussischen Verwaltungsordnung vom 5. Juli 1875 für großhessisch erklärt worden ist. Wilhelm Sieberg, Kaufmann in Mannheim ist als Protokoll bes.

5. In D.-S. 749 Firm.-Reg. IV. Firma: Robert Schindler in Mannheim. Inhaber ist Karl Robert Schindler, Kaufmann in Mannheim.

6. In D.-S. 279 Gef.-Reg. VII. in Fortsetzung von D.-S. 273 Gef.-Reg. VII. Firma: Böhm & Co. in Mannheim. Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen und damit auch die dem Johannes Böhm, Kaufmann in Mannheim, Theodor Bergmann, Kaufmann in Freiburg und dem Eugen Thoma, Kaufmann in Mannheim ertheilte Prokura.

7. In D.-S. 314 Gef.-Reg. VII. Firma: Gebrüder Wilhelm in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.

8. In D.-S. 678 Firm.-Reg. IV. II. Firma: Daniel Lorenz in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

9. In D.-S. 34 Firm.-Reg. IV. II. Firma: C. Gummich in Mannheim. Die Firma ist erloschen; das Geschäft ist mit Aktien und Bausparien auf die feinsten Bausparien übertragen, welche demselben unter der Firma C. Gummich nach weiter betreiben.

10. In D.-S. 880 Gef.-Reg. VII. Firma: C. Gummich nach. in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Otto Krust, Kaufmann und Josephine Krust, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 27. April 1897 begonnen.

11. In D.-S. 381 Gef.-Reg. VII. in Fortsetzung von D.-S. 117 Gef.-Reg. V. Firma: Georg Dann u. Söhne, Fräuleinherl Mannheim in Mannheim. Die Gesellschafter Katharina Dann verehelichte Kaltreuter, Alie Dann, verehelichte Schlichter, Johann Peter Dann und Johann Georg Dann sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft besteht zwischen den Eheleuten Kaiser Josef Dann und Heinrich Söllner weiter und ist jeder dieser beiden berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu führen. Der unterm 27. August 1891 zwischen Kaiser Josef Dann und Katharina Friederike Söllner in Mannheim ertheilte Prokura ist mit dem Tode von 50 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird gemäß L.R.-S. 1500 bis 1504.

12. In D.-S. 281 Gef.-Reg. VII. Firma: Fritz Oberheim in Mannheim. Inhaber ist eine Zweigvereinigung, welche der Heilhaber Leopold Oberheim, hat seinen Wohnsitz nach Karlsruhe verlegt.

13. In D.-S. 178 Gef.-Reg. VII. Firma: S. Kaufmann u. Söhne in Mannheim. Wilhelm Kaufmann, Kaufmann in Mannheim, ist nicht weiter in der Gesellschaft eingetreten und ist die Gesellschaft eingetrieben und ist die Gesellschaft eingetrieben und ist die Gesellschaft eingetrieben.

14. In D.-S. 178 Gef.-Reg. VII. Firma: S. Kaufmann u. Söhne in Mannheim. Wilhelm Kaufmann, Kaufmann in Mannheim, ist nicht weiter in der Gesellschaft eingetreten und ist die Gesellschaft eingetrieben und ist die Gesellschaft eingetrieben.

15. In D.-S. 178 Gef.-Reg. VII. Firma: S. Kaufmann u. Söhne in Mannheim. Wilhelm Kaufmann, Kaufmann in Mannheim, ist nicht weiter in der Gesellschaft eingetreten und ist die Gesellschaft eingetrieben und ist die Gesellschaft eingetrieben.

Schankung.

Den Kauf von Remonten für 1897 betreffend. Großherzogthum Baden. Zum Kauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Großherzogthums Baden für dieses Jahr nachstehende Märkte anderwärts worden und zwar: 22131 am 1. Mai, Vormittags 8 Uhr in Bullendorf, 2. Mai, Vormittags 8 Uhr in Donauweingebirgen, 4. Mai, Vormittags 9 Uhr in Kärlich, 5. Mai, Vormittags 9 Uhr in Kärlich, 6. Mai, Vormittags 8 Uhr in Seidenheim, 7. Mai, Vormittags 8 Uhr in Korf.

Die von der Remonte-Kauf-Kommission erlassenen Verordnungen werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bearbeitet.

Werbe mit solchen Feblern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Kruppensteier und Klopffingel sowie Ballaste mit ausgeprägter Dingshämmer, welche sich in den letzten Jahren durch ungenügende Verfertigung in den Depots als solche erwiesen.

Werbe, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgelegt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Werbe eine neue Karte einlebenslang Treue mit hartem Gehör und eine neue Kopfhörner von Leder oder Haut mit 2 einlebenslang zwei Jahre langer Strick ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Am die Abnahme der vorerwähnten Verordnungen sind die Verkäufer zu verpflichten, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet, die Verkäufer sind verpflichtet.

Fahndung.

Entwendet wurden: Am 16. April in F. 3, 8 eine 80 cm lange und 40 cm breite mit Eisenraute verfehene Drahtmatte. 35089 Am 18.-19. April in E. 7, 9 ein frisches weiches Portemontaine mit 6 Mark 70 Pf. Am 19. April in Dammst. 50, eine gelbweisse, roth, blau und schwarz gestreifte Westdecke. Am 22. April in F. 2, 2 eine getragene, dunkelgraue Toppe und ein Kollbuch. Am 23. April in der Poststraße Waldhof 10 Mark. Am 23.-24. April in der großen Metzgerstraße 27 eine kleine Stuhlmatte.

Am 24.-26. April in der Gütterhallenstraße von einem Wagen ein Sackchen mit 16 Kilo gebranntem Kaffee. Am 24.-26. April in L. 6, 10 ein weißer Strickbeutel mit 20 Mark. Am 26.-27. April in F. 5, 2 u. 7 von einem Bauer 1 Kelle, ein Eisenhammer und eine Wasserwanne.

Am 27. April in L. 14, 11 eine silberne Damen-Gürtelbrosche mit Goldrand, weichen Silberblech, römischen Rollen, Schlangenbein und gelber bunter Halbkette, ein goldenes verhängenes Armband, ein silbernes Armband, ein glattes, goldenes Kreuzchen mit dünnen Ketten, ein silbernes Kreuzchen und eine in Silber gefasste, rothe Coralle.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Am 27. April in G. 5, 5 eine silberne Kette-Kremontuhr mit weichen Silberblech, römischen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger, silbernen Stundenzeiger mit dem eingravierten Worten 'Sphera Gloriosa', der Nr. 2413 aus 2113 und einer daran befindlichen Silberkette.

Musikfest.

Chor-Probe in der Aula der Oberrealschule am Dienstag, den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr 35087 für alle Männerstimmen. Mittwoch, den 5. Mai, Abends 8 Uhr für alle Frauenstimmen.

Turn-Berein Mannheim. Sonntag, 9. Mai 1897 Gautornfahrt Heidelberg-Weiße Stein-Handschuhsheim verbunden mit Gedrängturnfest. Abfahrt 6 1/2 Vorm. Hauptbahnhof, Abmarsch 7 1/2 von der alten Brücke in Heidelberg. Zahlreiche Theilnahme erwünscht. 35139 Der Turnwart.

Stolze'scher Stenographen-Berein. Mittwoch, den 5. Mai Abends 9 Uhr in unserem Lokal, Stadt Wagsburg Hauptversammlung wozu wir unsere werthen Mitglieder höflich einladen. 35086 Der Vorstand.

Gartenbauverein Flora Mannheim. Donnerstag, 6. Mai, Abends 9 Uhr im Rauchzimmer des Cabaret Hof außerordentliche General-Versammlung. Tagesordnung: Beschlußfassung Verbandsangelegenheiten. 35138 Wir laden unsere werthen Mitglieder höflich ein. Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung. Commissar: 23338 J. B. Morano, R 4, 6. F. Hellwig & Co. Detail-Verkauf N 2, 9 1/2. Teleph. 815. Offerten accipiet franco. 35085 Moselweine in Gebinden von 60 Pfg. an. 35168 Mosel 05er Zeltlinger 0,60 pr. Flasche. 35168 Mosel 05er Enkirchen 0,74 pr. Flasche. 35168 Mosel 05er Brauneberger 0,90 pr. Flasche. 35168 Mosel 05er Hornbacher 1,20 pr. Flasche. 35168 Mosel 05er Erdener Tropfen 1,50 pr. Flasche. 35168 Moussirender Mosel 3,50 pr. Flasche. 35168 Maifische Glauefchen, Reinsalm, Weisfalm per Pfd. R. 2. Soles, Turbots u. f. w. 35164 Ph. Gund, Glanten. 13663 Maifische Wesersalm R. 2 - p. Pfd. 35165 Reinde Forellen R. 2,50 pr. Pfd. Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488. Maifische Wesersalm Rheinjaln Forellen, Valere. Orkigel und Wild in größter Auswahl. 35167 J. Knab, E 1, 5, Breitstrasse. Frisch eingetroffen: Gerbais-Räse Süßrahm-Zakelbutter Pumpernickel. 35166 Ernst Bangmann Langstraße, N 3, 12. Wer würde einem gebildeten Mannlein mit 200 M. gegen Sicherheit aus der Reichellen. Offert erbitte um No. 34656 an die Erpbe, bis 31. Sehr schön, süße 35165 bayr. Land-Cier offerirt per taufend R. 38. R. Weber, Metzgergasse, Bapern. 35165

Oeffentl. Versteigerung. im Laden F 3, 1, in der Nähe der Planken, Morgens um 9 und Mittags um 3 Uhr anfangend, großer Posten Damen- u. Kindermäntel Jaquetts, Herren- und Burschen-Anzüge, Kleiderstoffe wie Baumwollewaren. M. Bermann, Auctionator.

Brennholz-Versteigerung. Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Mai 1897, jebehal von Vormittags 9 Uhr an, werden auf dem Rathhause zu Mannheim aus den Domänenwald-Parzellen: Seichlag, Schlarfische, Birkenplate, Eichwald, Fährhölzer-Dickung, Unter der Poststraße, Dörfen, Freie Höhe, Stockfeld u. a. veräußert: Scheiter Rn. 22,7 Buche, 1 Kiefer, 113,5 Eiche, 2284,3 Kiefer; Knüppel Rn. 54,1 Buche, 1 Kiefer, 442,8 Eiche, 558,4 Kiefer; Reife Wellen: 1020 Buche, 7000 Eiche, 12000 Kiefer, 40 Kiefer; Stücke Rn. 95 Kiefer. Am ersten Versteigerungstag kommt nämlich Scheitholz, am zweiten Tag das Knüppel-, Reife- und Stockholz zum Aukgebot. Das Reifeholz ist zum Teil Kärzholz. Mannheim, den 30. April 1897. Großherzogliche Oberförsterei Mannheim. 35020 Sein.

Die Eröffnung der Fohlenweide des landw. Bez.-Bereins Mannheim findet am 15. d. Mts. statt. Eine Bekräftigung der Fohlen erfolgt im Laufe des Sommers. Alles Nähere durch 35158 Die Direktion.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen. (Feuerversicherung). Der Geschäftsbereich der Bank erstreckt sich auf den nachstehenden Gegenständen des Versicherungsbereiches für das Jahr 1897: 2841.417,42 Prämien, Gehältern und Ansen in 1898 700.000,- Kapital- und Dispositionsgewinne 794.881,65 Prämien-Rücklage für eigene Rechnung 1.619.793.802 Mark. Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Waaren und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsgefahren. Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gern bereit: Wirtz Aug. Reihhöfer II. in Schwetzingen, Lehrer Carl Billigheimer in Reudersheim, Cigarrenfabrikant Aug. Ding in Heidesheim, Spinnereibesitzer Jakob Wüster in Neckarau, Landwirth Gg. Schreienberger, Nic. Sohn in Neckarau, W. Seubert in Mannheim, L. 7, 4, W. Dingler in Mannheim, U. 5, 16, H. Goring in Mannheim, J. 8, 66, Fr. Schell in Mannheim, G 7, 12 1/2, S. Kaufmann in Mannheim, K 2, 15, W. Gnom in Mannheim, K 3, 5 sowie die General-Agentur: 35028 C. Meister in Mannheim, C 4, 9.

Karlsruhe Mannheim D. O. A. DOLE & CO. Spezialität in TERRICHEN MOBELSTOPPEN GARDINEN LINOLEUM TISCHDECKEN etc. etc. 13663

Propfe's Fahrräder sind erstklassige Fabrikate und gehören zu den elegantesten und dauerhaftesten Rädern der Gegenwart. Heint. Propfe, Fahrradwerke Mannheim. Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhof. Ausstellungslokal: Lindenhofstraße 16. Vertreter und Stadt-Niederlage Q 1, 1, Herr J. Kraemer, Fahrschule Neuer Rheinpark, hier, Fabrikant Herr J. Kraemer. An beiden Stellen werden Annahmen jederzeit entgegengenommen. 35153

Dankjagung. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Frau und Mutter sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. 35076 Max Ettlinger & Kinder. Mannheim, 3. Mai 1897.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommer-Semesters am 28. April.
 Der Unterricht erstreckt sich von den ersten Anfängen (Vorschule) bis zur vollständigen künstlerischen Ausbildung. Kurse in Gesang, Klavierspiel, Violine, Violoncellospiel, Contra-Bass u. in allen Blasinstrumenten. Opernschule.
 An den theoretischen Kursen sowie denjenigen für Methodik des Klavierspiels, als Vorbereitung zum Lehrberuf, im Ensemble- u. Orchesterspiel und am Chorgesang können Hospitanten teilnehmen. — Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Littora P. 2, 8 entgegengenommen. Ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direction
M. Pohl, Musikdirektor.

38649



Sonntag, den 8. Mai 1897
 gemeinschaftlich mit dem Damenverein
Familien-Ausflug
 nach Weinheim a. d. Bergstr.
 Abfahrt Nachm. 1³⁰ Uhr v. Hauptbahnhof.
 wozu wir die verehr. Mitglieder, sowie Freunde der Vereine höflich einladen.

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

CONCERT
 der Kapelle Petermann.
 Mittwoch, den 5. Mai, Nachm. 3-6 Uhr
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Honorierten frei.
 Der Vorstand.

Medizinalkasse der kath. Vereine (G 4, 17).
 In Folge des günstigen Rechnungsergebnisses gewährt unsere Kasse für den Monat Mai wieder
freien Eintritt
 was wir anmit veröffentlichten mit der Bitte, hiervon recht fleißigen Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

Restaurant und Café Merkur

Rauchfreie u. schönste Lokalitäten.
Ausschank heller u. dunkler Biere der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum, vorm. Hofmann.
 Reine Pflüzer u. Markgräfer Weine 1/2, Lit. 25 u. 30 Pf.
Exakte Bedienung.
 Täglich von 9 Uhr an:
Frühstück in grosser Auswahl.
 Mittags von 12 Uhr an:
Vorzüglicher Mittagstisch.
 Menu 80 Pfg. — Menu I Mk. — Menu I.50 Mk.
Grosse Auswahl der Abendkarte u. aller Saison-Speisen
zu soliden Preisen.
 Jeden Dienstag u. Freitag Abend köstliche Reibkuchen.

090 m über d. Meer
Donauesschingen a. d. bad. Schwärzalb
Hotel-Pension Soolbad zum „Schützen“
 am Eingang zu den herrl. Parkanlagen gelegen. Elektrische Beleuchtung. Bes. D. Durr. Proj. frei. 35136

300 Meter über Meer.
Luftkurort Magglingen bei Bietzen (Schweiz).
 Hotel & Pension Bellevue mit Dependenz.
 Brodtages Alpenpanorama. Geöffnet 14. Mai bis 1. Oktober.
 Prospektus gratis. Sehr tolle Preise.
 18000
 Leiter Hotel Beauregard in Lugano und Hotel Wildstrubel in Adelboden.
 Dirigent: **Frau Hirt-Wyss.**

Lindenfels i. O.
 Das Familien-Pensionat von Hrn. Rahm & Adelmann ist vom 1. Mai ab geöffnet. Dasselbe ist in unmittelb. Nähe d. Waldes gelegen u. findet Erholungsbedürftige, lustige, schön eingerichtete Zimmer, gute aufmerksame Verpflegung. Pensioniers incl. Zimmer M. 3.50 bis 4.—.

In allen Staaten patentirte Fernschliesser
 von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückschl. Preis 6 Mark.
N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23
 Bau- u. Anstichloswerk. Handtelegraphen-Anstalt
 Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
 Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.



KAMERUN KAKAO
 Kamerun Kakao Gesellschaft, Hamburg.
 Ueberall zu haben.
 Vertretungsstellen des Kamerun Kakao in Mannheim:
 Hrn. Gund. Louis Ledert.
 Georg Diep. J. A. Kern.
 J. W. Hoffmann vorm. Ad. Leo. Carl Fried. Bauer.
 Ernst Dammann. Jacob Uhl.
 in Ludwigshafen am Rhein:
 Friedrich Bauer. Heinrich Schwarz.
 Hermann Diep. Ernst Schwarz.
 Zur Wiederverkäufer zu beziehen von den General-Depotisten:
Walliser & Leibach, Mannheim.

Reichhaltige Auswahl von
Postkarten - Sammel - Albums
 in feiner Ausführung, sowie
Ansichtspostkarten von Mannheim u. Umgebung
 empfiehlt
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
 V. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 8.

Mayers Kunsthandlung,
 1887. Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik 1897.
C 4, 3 Vergolderei C 4, 3
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
 Stichen, Heliographien, Photographien,
 Aquarelle, Stahlstichen, Chromo, Oelgemälden,
 Kupferstiche und Kupferstich-Imitation
 zu staunend billigen Preisen.
 Große Auswahl in gerahmten und losen Stichen, gerahmte
 Stiche mit breiten, gekrümmten Rahmen, mit Bild in Größe
 74 x 92, per Stück nur 10 Mk., eignen sich dieselben vorzüglich
 zu Verlobungs-, Hochzeits- und Festgeschenken.
 Vergoldungen jeder Größe werden unter Garantie solider
 Arbeit, in meiner eigenen Vergolderei billigst ausgeführt.
 Große Auswahl in Spiegel jeder Art.
 Einrahmungen von dem einfachsten bis zu dem feinsten Genre

Aug. Mayer & Co., Mannheim
 C 4, 3 nächst dem Schillerplatz C 4, 3.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene
Bettfedern und Daunen.
 Entenfedern von M. 1.—, 1.20, 1.50 per Pfd.
 Daunen 1.80, 2.50, 3.—
 Weiße Gansfedern 2.—, 2.50, 2.75
 Silberweiße 3.—, 3.40, 4.—
 Daunen 5, 6, und 8

L. Steinthal
 D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Spezialität in Corsetten
 Deutsche, Brüsseler u. Pariser Façon.
 Anerkannt elegant und gut sitzend.
 Sowie große Auswahl in allen Preislagen.
Friedrich Bühler,
 D 2, 10, Theaterstraße. 191108

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik, Mannheim.

Telegraphen-Adresse: Niederlage D 1, 13. Telephonnummer „Asbest“ No. 572.
 Empfohlen zur bevorstehenden Saison

Wasserschläuche
 für Garten- und Straßen-Besprengung,
 in allen Dimensionen und Qualitäten, zu den billigsten Preisen. Ferner:
Gummi-Puppen u. Spielbälle, Celluloidbälle, Gummi-Wäsche, Gummirte Stoffe, Schürzen, Tischdecken, Linoleum
 sowie sämtliche Gegenstände in Gummi, für Zwecke jeder Art.

Hypotheken-Darlehen
 à 3 3/4 pCt. und 4 pCt. Zins,
 auch Baugelder, kann ich zu billigstem Zinsfuß
 in bekannt coulanter Weise prompt beschaffen. 38408

Jacob Klein
 Hypotheken- u. Liegenschafts-Agent.
 C 3, 1. Telephon 543. C 3, 1.

Emil Schröder. B 3, 15.
 Größtes Lager deutsch, französisch und englischer Parfümerie.
Toilettegegenstände aller Art.
 Reiseecessaires, Reiserollen
 in allen Preislagen empfiehlt. 34416
 Bürsten, Kämme, Seifen- und Zahnbürstenbehälter, Brennlarpen in Glas für die Küche, diverse Taschennecessaires, Puderbüchsen, Spiegel, Schwämmebeutel, Schwämme etc.
 E 3, 15, neben der Mäher Gant. 38

Ein erfahrener Kaufmann, erste Kraft, em
 pfiehlt sich zur Anlage und Führung von Büchern jeden Systems, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Correspondenzen, Hausverwaltungen etc. etc.
 Gebl. Offerten erbitte unter Z. Z. No. 34214
 an die Expedition d. Blattes.



Original Musgrave's Englische Stalleinrichtungen.
 Einfachste u. eleganteste Ausführung.
 Gelegentlich der diesjährigen Rennes laden wir zur Besichtigung des Musterstalles (natürliche Größe) in B 1, 3 ein.

Prospecte und Voranschläge gratis und franco.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen,
 Mannheim.

Zweigniederlage: Esch & Cie., Neue Zeil 29, Frankfurt a. M.

Habe meine Wohnung
 von E 4, 1 nach O 7, 4 Heidelberger-
 Straße
 verlegt. Telephon 1133. Emil Künzel.
 34747



Wohin gehen wir heute?
Zur Nordpol-Ausstellung!
 Eintritt 40 Pfennig,
 Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg.,
 ohne jede Nachzahlung. 35072

Sorget für Eure Frauen und Töchter
 und kauft ihnen **Karol Well's Seifenextrakt**,
 die beste trockene Seife in Pulverform. Es macht den Waschtisch zum Feiertag, erhält die Gesundheit und schont die Wäsche. Man verlange ausdrücklich **Karol Well's Seifenextrakt** und nehme nichts anderes. In allen Seifen- und Colonialwarengeschäften käuflich. Die vorzüglichste Toiletteseife! 33012

Karol Well's „Karola“
 Lieblingssäife der Damenwelt.
 Wir empfehlen unsere bewährten **Karol Well's Toiletteseifen.**
 Ueberall käuflich zu 10, 15 u. 25 Pf.

Fortgesetzter Ausverkauf
 meines Engros-Lagers von
Tuch und Buxkins
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 C 7, 10. C. L. Gotthold
 34472 in Firma: Gotthold & Forrer.

Fussboden-Glanzlacke und Parquetbodenwische.
 Nachverzeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate. 31944
Johannes Forrer.

Hugo Beier, C 2, 5.
 Friedr. Becker, G 2, 2.
 E. Dangmann, N 3, 12.
 Ph. Gund, D 2, 9.
 Jul. Hammer, M 2, 12.
 Jak. Harter, N 3, 15.
 Wilh. Horn, D 5, 2.
 P. Karb, E 2, 13.
 G. W. Hoffmann, vorm. Adolf Leo, E 1, 6.
 J. Lichtenthaler, B 5, 10.
 Herm. Metzger, L 4, 7.
 Wilh. Müller, U 5, 26.
 Jos. Pfeiffer, E 5, 1.
 Karl Fr. Bauer, K 1, 8.
 Aug. Scherer, L 14, 1.
 Aug. Thöny, Schneid-Str. 30.
 Jak. Uhl, M 2, 9.
 Louis Burckhardt, Rheinbammstr. 21.

Stellen finden
 Wer seine u. billige Stellung finden will, verlege per Postkarte die Deutsche Vacono-Post in Berlin. 33012

Schuhmacher gesucht,
 tüchtiger Herrschneider, für dauernd, bei guter Bezahlung.
Zur Nieden, Seidenberg,
 Obergasse Nr. 10, Gde. Zwinger-
 straße. 35017

Einem tücht. **Wasserschläucher** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres erfragen in der Expedition dieses Blattes. 34993

In meiner **Leinwanderei** habe ich ein gezeigter, durchaus tüchtiger und selbständiger
Conditor
 nicht unter 25 Jahren, sofort Stellung. Wonnst. Salair 35 Mk.
W. Mayer, Weidbaden,
 Weidbacherstr. 22. 35038
 Nebenhandwerker (junge Leute) für Weber und Bucher gegen hohen Gehalt oder Provision gesucht. 35031
Schulz, 2. Dammstraße 16.

Packer
 der Verpacken u. Glas-Brände mit guten Kenntnissen gesucht. Näheres im Verlag. 35065

Ein tüchtiger junger Mann, der seine Lehrling auf einem größeren Bureau beendigt hat und mit allen Complicirten vertraut ist, findet unter günstigen Bedingungen Stellung.
 Offerten unter No. 35119 an die Exped. d. Bl. 35119

Tüchtige Zimmerleute
 finden dauernde Beschäftigung bei **H. Kelly, Baumunternehmer** in Münster i. E. 35129
 Tüchtige **Länder** gesucht! 35132 **Leonhard, F 7, 21.**

Hausburche
 junger Mann, ledig sofort gesucht. 35049
Herm. Schmolter & Co.
 3 Schuhmacher per sofort gesucht. L 4, 9. 35033
Tücher gesucht. 34725 **H 2, 14.**

Ein Möb. Haus
 in bester Lage, Kaufstraße, mit schönster Ausstattung und Logierzimmer, pr. 1. September zu verm. eent. zu verkaufen. An erfragen 34065 **N 4, 13.**

Gesunden
 (180) Gerunden und bei Hrn. Bezirksamt deponirt: 35126
 ein **Handtöcher** Geb.

Verkaufen
 Verkauft: Glas-rotter **Spieler** (Weiden). Abzugeben **F 4, 12/1.** 35061

Verkaufen
 Das fr. Gruber'sche Hauswesen in der Mittelstraße, mit schönem Wohnhaus, Stallung, mit Wohnung, ganz oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Näheres Q 7, 17b, Bureau im Hof. 34018
fahrrad, gut erhalten, M. 12, zu verkaufen. 35065
 Näheres **F 3, 14a, 2. Et.** 34726

Selegenheits-Kauf.
 Ein in der Schmeingergasse gelegenes, neuverbautes Möbliches Wohnhaus, Thoreinahrt und großem Hof, sowie 1100 Quadratmeter angelegtes Garten, mit vorzüglichem Fruchtbau, zu verkaufen, welche sich für Privat- und Pachtzwecke eignet, wegzugshalber unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Offert. unter No. 34970 an die Exped. d. Blattes erbeten. 34970

Pianino
 neu und sehr zu allerbilligen Preisen zu verkaufen. 34982
J. Hoffmann, H 4, 9.
 Elegante Salongitarren, Halb-
 selben, Cofa, 3 Sessel und 4
 Stühle wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Blattes. 34726

250 Stück zurückgesetzte Damenkleiderstoffe

helle und dunkle als: Loden, Serge, Cheviot, Crêpe, Alpaca, versch. Carreaux, nur gute Qualitäten verkauft von 1. Mai bis 1. Juni zu ausserordentlich billigen Preisen.

Die betr. Stücke sind in meinem Geschäftslokale ausgestellt und können Muster davon nicht abgegeben werden.

J. Gross Nachfolger

4808 (Inh. F. J. Stetter) F 2, 6 am Markt.

Geübte Näherinnen
für weisse Herrenhemden gesucht.
Carl Schwabland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85. 34082

Tüchtige Maschinenführerinnen
und Handarbeitsweberinnen für Weisung gegen gute Bezahlung sofort gesucht.
Carl Schwabland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85.

Mädchen zum Anfahren
ein. Kind. einige Stunden Nachmittags gesucht. Näh. L 2, 10, 8. St.
Näheres im Verlag. 34789

Behrmädchen
welches das Nähen gründlich erlernen will. kann unter günstigen Bedingungen eintreten.
34782

Eine reinliche Monatsfrau
per sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 34835

Mädchen
zu kleiner Familienfrau gesucht.
U 3, 19, 8. St., Unte. 34792

Eine selbständige Köchin
in besserem Hause biete, zum sofort gesucht. Näheres im Verlag. 34791

Ein jungeres Mädchen
oder eine ältere Person für tagelöhnerin gesucht. D 9, 2. 34716

10 geübte Näherinnen
zu Umbänderung in und außer dem Hause gesucht. 34911

Tüchtige Arbeiterinnen u. Behrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht. 34785

Tüchtige Verkäuferin
für Metzger. Stelle bei gutem Gehalt. Näh. Verl. 34941

Ein junges Mädchen
als Köchin in besserem Hause gesucht. 34778

Tüchtiges, selbständiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht. P 6, 19, 8. St. 35106

Ein Mädchen
als Köchin in besserem Hause gesucht. 35081

1 tücht. Monatsfrau
für Tagelöhnerin gesucht. C 1, 14, 1 Tr. 35085

Mädchen für leichte Arbeit
in besserem Hause gesucht. 35118

Ein Mädchen
als Köchin in besserem Hause gesucht. 35120

Ordnentliches Mädchen
für häusliche Arbeit gesucht. 35182

Gebild. Kinderfräulein
zu sehr. Mädchen ins Ausland gesucht. 35115

Wiederungs-Institut
W. Reich Nachfolger von H. R. Reisinger,
am. gen. Lehrerin, U 8, 10.

Verkäuferin
für feinsten Damenkleider-Geschäfte (aus Stoff) 35137

geschult.
Es wird bei hohem Gehalt nur auf eine erste Kraft verlangt. Offerten unter N. 1552 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein Mädchen für Hausarbeit
gehört C 4, 10. 35151

Stellen suchen

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht während seiner freien Zeit Beschäftigung im Schreibwesen, gleichviel welcher Art, bei billiger Berechnung. Offert. unter Nr. 34928 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Buchhalter

geübter Mann, (prachfahrig) sucht sich per sofort oder später zu veranlassen.

Perfecter Pianist

conceptor, geübt, gut vom Platt, empfiehlt sich. Offert. u. Nr. 35058 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in einem feineren Hause als Köchin und 4 Jahre als Wirtschafterin bei einem Herrn. Näh. wagt, sucht per 1. Juli 1916 passende Stelle. Offert. unter Nr. 35143 an die Expedition d. Blattes.

Perfekte Köchin

empfehl. sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diner u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billiger Bezahlung.

Tüchtiges Mädchen

das bürgerlich und hausarbeit selbständig vorziehen kann sucht für Stelle. G 8, 3, 2. St. 35087

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein gesunde Schenkenma

sucht Stelle. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 21, 4. St. 35137

Ein tüchtiges Mädchen

das bürgerlich und hausarbeit selbständig vorziehen kann sucht für Stelle in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Ein tüchtiges Mädchen

als Köchin in Privatfamilien. 8, 5, 3, IV. 34928

Schöne helle Logerräume, Eingang direkt von der Straße, lower Parterre mit Dampfheizkessel u. Kamin, 34815
Kaffee- u. Bierkeller, J 8 No. 22.

Läden

D 2, 1a Laden für zu vermieten. 34778

Bureau

E 5, 1 am Fischmarkt zu vermieten. 26125

F 2, 2 Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten. 34791

G 8, 13 Laden mit anstöß. Wohn. als Kaffee- u. Bierkeller auch mit ganzer Wohnung zu vermieten. 34934

H 7, 13 Laden mit Wohn. geeignet zu verm. 34975

T 1, 3 Medizinstube, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juni 1917 zu vermieten. 35029

T 6, 15 Laden, auch als Laden geeignet, für jedes Geschäft zu verm. 34857

Seckenheimerstr. 28, 2. St., ein großer Laden mit 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 35076

Entresol, P 1, 2.

Wohes Verkaufsflokal per sofort zu vermieten. 34886

Läden.

3 große Läden in nächster Nähe des Marktes zu vermieten. Näheres Schneider Str., F 2, 9a, 2. St. 34882

Laden,

mit gut eingeführtem Colonialwarengeschäft vermietet. Näheres in nächster Nähe des Marktes, nebst Wohn. u. per Oktober zu vermieten. Offert. unter O. M. No. 34789 befindet sich die Expedition.

Für Metzger!

Ein gutgehendes Filiale sofort abzugeben. 34989

Ein schöner heller Laden mit großem Nebenraum per bald zu vermieten. 35077

Zu vermieten

B 5, 14 4. St., 4 Zimmer und Zub. 3. verm. Näheres 8. St. 34644

B 6, 20 1. St., 1. St., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abteilungen Keller zu vermieten. 34922

Jos. Hoffmann S. Sohn, Dangelstr. B 7, 5.

B 7, 7 1. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abteilungen Keller zu vermieten. 34923

Jos. Hoffmann S. Sohn, Dangelstr. B 7, 5.

B 6, 5 Wohnung, 3. St., 5 Zimmer, nebst 2 Mansarden zu verm. Näheres E 8, 13. 34938

C 1, 3 3. St., 3 Zimmer, am 1. Juli zu verm. 34914

C 3, 7 2. St., 3 Zimmer, sehr geeignet, in Dursach, sowie große, hübsche, räumlichkeiten, im Hinter-Geschäft ic. geeignet, zusammen oder geteilt, sofort preiswert zu verm. Näh. bei Ernst Weiner, C 1, 17. 34414

C 4, 18 2. St., 4 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

C 6, 10 1. St., 10 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

C 4, 18 2. St., 4 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

C 7, 8 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

C 7, 8 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

C 4, 18 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

D 7, 20 21 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

D 8, 1 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

D 8, 1 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

D 8, 2 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

E 5, 12 2. St., 2 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

E 7, 25 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

E 8, 12 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

F 4, 12 1. St., 1 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

F 5, 4 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

F 6, 9 1. St., 1 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

F 7, 26 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

G 7, 6 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

G 7, 40 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

G 8, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

G 8, 22 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

H 4, 1 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

H 6, 1 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

H 7, 3 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

H 7, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

H 9, 22 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

K 3, 2 2. St., 2 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

K 4, 4 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

K 4, 7 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

K 4, 16 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

L 13, 3 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

L 14, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

M 4, 11 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

M 5, 5 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

N 3, 16 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

N 6, 3 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

N 8, 3 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

O 7, 17 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

P 1, 2, 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

P 1, 2, 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

P 7, 15 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

Q 3, 23 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

Q 7, 8 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

S 6, 2 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 1, 18 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 3, 22 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 3, 32 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 13 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

U 6, 19 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

Schwingerstraße 48, 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917

Schwingerstraße 48, 3. St., 3 Zimmer, nebst 2 Mansarden, am 1. Juli zu verm. 34917</

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription

auf **Mark 15 000 000 3 1/2 procentige Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896,**

Ausloosung und Kündigung frühestens zum 1. Juli 1906 zulässig, emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der 3 1/2 procentigen Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1896, Serie I, welche am 3. Januar 1898 an der Berliner Börse auf Grund des vom Börsen-Kommissariate genehmigten Prospectes eingeführt ist. Der Prospect hat unter Begünstigung der darin über den Status der Gesellschaft vom 30. November 1895 mitgetheilten Zahlen folgenden Wortlaut:

Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft wird auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetzsammlung von 1870 S. 253 ff.) mit einer weiteren Emission 3 1/2 procentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896 vorgehen. Die Anleihe soll den Betrag derjenigen Darlehensgeschäfte erreichen, welche, bis zum Ende des Jahres 1905 abgeschlossen, als Deckung für die Pfandbriefe dieser Anleihe bestimmt werden. Die Höhe der Anleihe findet ihre Begrenzung durch Artikel 74 des Statutes, wonach die Gesamtsumme der umlaufenden Central-Pfandbriefe den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundkapitals nicht übersteigen darf, und wird die Serie I dieser Anleihe auf Mark 80 000 000 festgesetzt.

Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3 1/2 Procent für 1 Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der Ausloosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ein Drittel Procent des Nominalbetrages der Anleihe nebst den aus den früher ausgelosten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1906 ab gerechnet, vollendet sein muß. Die Ausloosung geschieht im Dezember jeden Jahres, zuerst im Dezember 1905, worauf nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die Rückzahlung der ausgelosten Central-Pfandbriefe am folgenden 1. Juli erfolgt. Der Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. Dezember 1905 ab das Recht vorbehalten, die Ausloosung zu verstärken, oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinskuponen werden ebenso wie die ausgelosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,

Direction der Disconto-Gesellschaft,

dem Bankhause S. Bleichröder,

Krankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,

Cöln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co. und

bei den sonst bekannt zu machenden Stellen

eingelöst. Die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, worauf 70 Procent des Nominalbetrages eingefordert sind.

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert: (Art. 12 des Statutes)

- 1. durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;
- 2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekensforderung gedeckt ist. (Art. 80.)

Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungskommissar ausgeübt. Derselbe hat die Befugnis, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehenen Bestimmungen zu überwachen. Er bezeugt unter den auszugebenden Pfandbriefen, daß die statutmäßigen Bestimmungen über den Gesamtbetrag der auszugebenden Pfandbriefe beobachtet sind. (Art. 60.)

Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. (Art. 61.) Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

- a. Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
- b. Gebäude innerhalb der ersten Hälfte,

des Werths. (Art. 62.) Die Ermittlung des Werths erfolgt nach den Grundbüchern, welche nach Preussischem Rechte bei der Ausleihung von Mündelgeltern maßgebend sind. (Art. 63.)

Berlin, im December 1895.

Am 31. März 1897 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 25 198 800,—
die Reservefonds	4 395 771,47
der Bestand an erworbenen Hypotheken	488 108 161,23
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	52 062 063,10
der Umlauf von Communal-Darlehnen	451 994 550,—
der Umlauf von Communal-Obligationen	46 835 600,—

Der Betrag von Mark 15 000 000 3 1/2 procentiger Central-Pfandbriefe vom Jahre 1896 wird

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,

Direction der Disconto-Gesellschaft und

dem Bankhause S. Bleichröder,

Krankfurt a. M. bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne und

Cöln bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jun. & Co.

zur Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

- 1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am

Freitag, den 7. Mai 1897

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, auf Grund des beigedruckten Anmeldeformulars statt. Einer jeden Zeichnungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraumes zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe jedes einzelnen Betrages der Zuteilung zu bestimmen.

- 2. Der Subscriptionspreis ist auf 100,50 Procent, festgesetzt.
- 3. Die Stücke werden mit Zinskuponen für die Zeit vom 1. Juli 1897 ab versehen. Die Stückzinsen werden vom Tage der Abnahme bis zum 30. Juni

b. J. abgezogen; erfolgt die Abnahme nach dem 1. Juli 1897, so sind die laufenden Zinsen vom 1. Juli 1897 ab zu vergüten.

- 4. Bei der Subscription ist eine Kautions von fünf Procent des bezeichneten Betrages in baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachtet wird.

5. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird auf Wunsch die überschüssige Kautions unverzüglich zurückgegeben.

- 6. Nach Maßgabe des Artikels 2 Absatz 8 der Statuten, nach welchem die Gesellschaft berechtigt ist, Gelder verzinslich anzunehmen, um dafür Pfandbriefe auszubehändigen, werden für die zugeheilten Beträge von der Gesellschaft ausgestellt Interimsscheine ausgegeben. Sobald in Höhe der aufgelenaten 15 Millionen Mark Dokumente über statutmäßige Hypotheken dem Königlichem Staats-Kommissar übergeben sind, werden die Interimsscheine nach erfolgter Bekanntmachung gegen Central-Pfandbriefe bei den Zeichnungen kostenfrei umgetauscht.
- 7. Die Abnahme der Interimsscheine kann vom 15. Mai 1897 ab geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel der Stücke spätestens bis einschließl. 21. Mai 1897,
Zwei Fünftel " " " " " " 21. Juni 1897,
Zwei Fünftel " " " " " " 20. Juli 1897

abzunehmen. Für zugeheilte Beträge unter Mark 10 000 ist eine theilweise Abnahme nicht gestattet, und sind solche spätestens bis einschließl. 21. Mai 1897 ungetrennt zu regulieren. Nach vollständiger Abnahme der zugeheilten Stücke wird die hinterlegte Kautions verrechnet bezw. zurückgegeben.

Berlin im April 1897.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Klingemann, Schmiedek, Schwarz, Lindemann.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt: **in Mannheim: die Mannheimer Bank.**

Berlin, im Mai 1897.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft, Klingemann, Schmiedek, Schwarz, Lindemann.

Weimar-Lotterie
10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung. Keine Ziehungsverlegung.
Erste Ziehung schon 8.-10. Mai 1897.
Loospreis 1 Mk.
Keine Ziehungsverlegung. Erste Ziehung schon 8.-10. Mai 1897.
Der Gesamtwert der Gewinne beträgt **200,000 M.**
Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar

Carl Götz, General-Agentur, Karlsruhe i. Baden, Hebelstr. No. 15. 84553

! In Mannheim zur Mai-Messe !

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich wieder mit einer großen Auswahl in Neuheiten und Spezialitäten für Küche und Haushaltung zur diesjährigen Messe eingetroffen bin. Meine Verkaufsliste befindet sich wie immer 3. Bude links vom Bruchmarkt aus, in der Nähe der Platzauslässe. 85056

Salathobel!
Große Neuheiten in **Haushaltungsarbeiten.**
Das Universal-Spar- u. Schnittmesser eignet sich vorzüglich zum Kratzen u. Schneiden, Reinigen u. Säubern u. ist brauchbar für jede Hand, links und rechts. Preis 30 Pfg.
Neu! Gemüsehobel Neu! R.-Patent Universal-R.-Patent wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln, große Zwiebelschäler u. 2 Mk. 40 Pfg.
Gemüsebohrer zum Reinigen, Entkernen, Reinigen, Schneiden, Schneiden aller Art, eine sehr große Auswahl in Salatz u. Pellanz-Schneidern in Buchs und Horn, Patent-Messerschneidern, Kartoffel-Schälmesser u. 20 bis 30 Pfg. sowie Patent-Kartoffel- und alle Sorten Schneidmesser, Patent-Küchenmesser mit Fischhaken und Fischheber und eine große Partie Glaswaren. Auch empfehle ich eine große Partie Küch- und Tischgeschäfte aus Metall für Kücher und Conditoren u. s. w. Eine große Auswahl in Löffeln und Ausstechformen zum Backen.
Neu! Praktisch!
Eine Hand für jeden Haushalt und verwendet in 40 Stunden für 1 Pf. Petroleum. Derselbe ist geruchlos, gefahrlos, dient als Feuer, Kochen, Glüh-Laternen, Schmelz- und Kochgeschäfte, besonders auch empfehle ich als Lampen vor Petroleumlampen und -Laternen. Unentbehrlich für jeden Haushalt.
Preis pro Stück Mark 1.50, größere mit doppelter Leuchtkraft 2 Mark. Glöden in 10 verschiedenen Sorten, Kännchen zum Einfüllen, welche das genaue Maß der Lampen erhalten, Petroleumgläser mit Docht in Auswahl.
B. Gerck aus Karlsruhe.

Hypotheken - Kapitalien
à 3 7/8 % werden unter günstigen Bedingungen vermittelt. Näheres S. 6, 9, 3. Stock rechts. 81470

Wer Nachschüsse in Mannheim, Weinloch, Durlach und umgebenen Orten, sagt die Expedition des Blattes. 85056

Rechtsanwalt

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** hier niedergelassen.
V. Freydorf
Dr. jur.
C 3 No. 3.
Telephon Nr. 600.
84902

Einschreiben künstl. Zähne, Plombieren, Zahnreigen, Zahnziehen mit Jodgas etc.
H. Stein
H. 1, 5 Breitestr. H. 1, 5
Sprechstunden: 11-12
Sonnt. u. Feiertage 9-11
84902

Otto Jansohn & Co
Mannheim
Telephon 183.



Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen, Brüstungen, fertigt und nach Maass.

Extrafein (Champagner Cordon)
Kaiserblume
Blau Mark
von dem Gebrüder Hoehl in Gelsenkirchen, L. Bayer, L. Jul. u. L. Franz, Hoflieferanten Schaumweinskellerei, Vortrater.
J. W. Frey
C. L. 17, Mannheim.

MAGGI
Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Ferd. Schotterer** H. 9, 6.

Gefrorenes
täglich frisch. 84500
Conditor **Gottfried Girsch**
F 3, 10.

Nicht gut, Geld zurück!
Lieferung fruchtlos geg. Rückzahlung in feinst. amt. unterrichtl. Waare. Hochcoll. 2677.
Schinken, geräuch. pr. Pfd. 65 Pfg. Rohschinken, ob. Knack, 80 Pfg. Speck, Prima-Bismarck-Wettmar's, 90 Pfg.
J. Heldt, Wehr (Opp. Markt)

Penzlanisch La. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, für in's Haus, G. Tollefeldt, Schweningerstraße 19/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. Preis pro Kanne 80 Pfg.

Wer seine Frau lieb hat, bewache vor Krankheit und Unruhe, bediene sie mit Vorsicht und Geduld, bediene sie mit Vorsicht und Geduld, bediene sie mit Vorsicht und Geduld.
J. Zaruba & Co., Gumburg
84513

Ein schönes Kind (Mädchen) 5 Jahre alt, an Kindeshand abzugeben. Off. unt. No. 84710 in die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges, gebildetes Kind von guter Herkunft, wird zu beibringen, kinderlosem Pater, gegen einmaligen Ortswechsel, billigen an Kindeshand angenommen. Verschwiegenheit vorausgesetzt. Offerten unter No. 84710 an die Expedition dieses Blattes.